

Washington, 28. Febr. (Kabeldienst.) In Übereinstimmung mit den jüngsten Vorschlägen des Präsidenten Coolidge ist das jährliche Kontingent der Einwanderung vom 1. Juli 1928 an auf 158 685 Personen festgesetzt worden. England, Italien, Holland und Rußland erhalten eine Erhöhung des bisherigen Kontingents, Deutschland, der irische Freistaat, Schweden, Norwegen und Dänemark dagegen erfahren eine Verminderung. Die Kontingente von England und Ägypten sind um 43 Prozent erhöht worden.

Der Versorgungsetat bewilligt.

Berlin, 28. Febr. Auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung des Reichstags stand die zweite Beratung des Haushalts für Versorgung und Ruhegehalt. Abg. Rohmann (Soz.) wies darauf hin, daß dieser Haushalt die ungeheure Summe von 1780 Millionen erfordert. Andererseits sei aber bei diesem Etat jede Sparlichkeit zu verdammen. Der Redner empfahl aber zur Annahme eines Auszubehaltensgesetzes und eines Pensionsgesetzes für politische Beamte verlangt wird. Abg. Lude (M. D.) und Abg. Erisinga (Zentr.) wandten sich gegen die übermäßig hohen Pensionen. In der Zeit der allgemeinen Notlage müßten auch diese Pensionäre Opfer bringen. Auch der Abg. Brodau (Dem.) polemisierte gegen die hohen Pensionen ehemaliger Minister, die nur sechs oder sieben Wochen im Amt gewesen seien. Damit schloß die Aussprache. Der Teil der Auszubehaltens- und Pensionsgesetzgebung einer Höchstpension und Regelung der Pensionierung bei hohen Arbeitseinkommen forderte, wurde in namentlicher Abstimmung mit 273 gegen 120 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Dann wurde noch Ablehnung aller Abänderungsanträge der Versorgungsetat bewilligt. Morgen: Landwirtschaftsetat.

Das neue Kriegsschadensschußgesetz im Ausschuss.

Berlin, 28. Febr. Im Reichstagsausschuss für Entschädigungssachen wurden heute die wesentlichen Artikel des Kriegsschadensschußgesetzes in der neuen Fassung angenommen, die sie erhalten haben durch die Anträge der bisherigen Regierungsparteien, die wiederum dem Kommando der Regierung entsprechen. Danach wird die volle Entschädigung, die nach der ursprünglichen Regierungsvorlage sich auf die ersten 2000 Mark beschränken sollte, gewährt für die ersten 4500 Mark des Grundbetrages. Nach der neuen Staffellung werden dann gewährt, für die weiteren 15 500 Mark des Grundbetrages 50 Prozent, für die nächsten 30 000 Mark 30 Prozent, für die weiteren 50 000 Mark 25 Prozent, für die weiteren 100 000 Mark 20 Prozent, für die weiteren 500 000 Mark 7 Prozent, für die weiteren 49 Millionen Mark 5 Prozent, für die weiteren 50 Millionen Mark 4 Prozent, darüber hinaus 2,5 Prozent.

Abersteht der Grundbetrag 200 000 Mark, so erhöht sich die Stammensschädigung im Falle der Entwürzelung in Verbindung mit Wiederaufbau um 8 Prozent, im Falle des Wiederaufbaues allein, um 3 Prozent des zwischen 200 000 und 50 Millionen Mark liegenden Teiles des Grundbetrages.

Der Wiederaufbauzuschlag beträgt für den Teil des Grundbetrages über 200 000 Mark bis 4 Millionen Mark 3 Prozent, über 4 Millionen bis 50 Millionen 2 Prozent.

Der Härtefond, der in der ursprünglichen Vorlage 10 Millionen betrug, ist in der neuen Vorlage auf 30 Millionen erhöht worden. Der Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe aus dem Härtefond muß beim Reichsenischädigungsamt bis spätestens 31. Juli 1928 gestellt werden.

Für Wertpapierschäden, für die eine Nachentschädigung festgesetzt worden ist, beträgt die Entschädigung für die ersten 200 000 Mark des Grundbetrages 12 Prozent. Abersteht der Grundbetrag 200 000 Mark, so erhöht sich die Stammensschädigung bei Entwürzelung in Verbindung mit Wiederaufbau um 5 Prozent, bei Wiederaufbau allein um 3 Prozent des zwischen 200 000 und 50 Millionen Mark liegenden Teiles des Grundbetrages.

Zu erledigen sind nunmehr nur noch die Verfahren- und Übergangsbestimmungen, die steuerlichen Bestimmungen und die Schlußbestimmungen.

Die Beratung der Ehereform.

Berlin, 28. Febr. Im Rechtsausschuss des Reichstags wurde am Dienstag das Verlangen des Zentrums und der Deutschnationalen, die Ehescheidungsreform nicht mehr zu beraten, da die zur Verfügung stehende Zeit nicht mehr ausreicht und diese Reform nicht mehr in das Notprogramm gehöre, abgelehnt. Der Ausschuss beschloß vielmehr, sich noch mit der Ehescheidungsreform und dann mit der Frage der Amnestie zu beschäftigen.

Abg. Dr. Kahl (D. Vot.) erstattete dann einen ausführlichen Bericht über die Beratungen des Unterausschusses zur Ehescheidungsreform. Danach soll ein neuer § 1568a des BGB. geschaffen werden, der eine Scheidung der Ehe wegen tiefer Zerrüttung zulassen will, wenn gleichzeitig die Lebensgemeinschaft der Ehegatten seit mindestens einem Jahr nicht mehr besteht. Klagen kann aber nur der unschuldige Teil. Ferner soll Ehescheidung möglich sein, wenn die Gatten im beiderseitigen Einverständnis mindestens fünf Jahre getrennt gelebt haben. Voraussetzung für die Scheidung ist in allen diesen Fällen eine Einigung über die Unterhaltungspflicht für die Kinder, die durch Urteil ersetzt werden kann. § 1569, der die Scheidung wegen Geisteskrankheit regelt, soll nach den Vorschlägen des Unterausschusses etwas anders gefaßt werden. Neu eingefügt werden soll die Bestimmung, daß, wenn keiner der Ehegatten für schuldig erklärt wird, beide gegenseitig nach Maßgabe der Billigkeit, insbesondere unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse, zum Unterhalt verpflichtet sind. Dr. Kahl betonte am Schluß, daß der Antrag des Unterausschusses nur dem Sinne, nicht aber dem Wortlaut nach für die Parteien verbindlich sei, die ihn unterschrieben hätten.

In der Aussprache wandte sich Abg. Dr. Pfleger (D. Vot.) gegen die Scheidungsmöglichkeit, wenn die Ehegatten in beiderseitigem Einverständnis mindestens fünf Jahre getrennt gelebt hätten. Eine solche Vorschrift sei im Interesse der Frau und der Kinder unmöglich.

Abg. Frau Weber (Zentr.) hielt diese Fassung für den Familiengedanken für gefährdend.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) und Abg. Brodau (Dem.) vertraten die gegenteilige Meinung.

Abg. Dr. Kahl (D. Vot.) betonte, daß der Antrag gerade im Interesse der Reinheit und Heiligkeit der Ehe gestellt worden sei. Der Auffassung der katholischen Kirche stehe seit 400 Jahren der protestantische Gedanke entgegen. Die geltende Gesetzgebung fördere den Ehebruch. Selbst im Falle beiderseitigen Einverständnisses der Ehegatten wisse bei einem Scheidungsprozeß jeder Richter, daß er von den Projektionen angeleitet wird. Eine vollkommen zerrüttete Ehe unter Durchschnittsmenschen ausreicht, um zu behaupten, daß die Heiligkeit und Reinheit der Ehe zu wahren, sondern im Gegenteil die Scheinheiligkeit.

Dann vertagte sich der Ausschuss.

Der neue hessische Gesandte in Berlin.

Darmstadt, 28. Febr. Der Zentrumsabgeordnete, Rechtsanwalt Kuf, ist mit Wirkung vom 15. März ab zum hessischen Gesandten in Berlin ernannt worden mit der Vollmacht, die hessische Regierung im Reichsrat förmlich zu vertreten.

Vor der Genfer Ratstagung.

Keine Fortschritte in der Rheinlandfrage zu erwarten.

as. Berlin, 29. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Staatssekretär v. Schubert hat am Dienstagabend Berlin verlassen und sich, wie bereits angekündigt wurde, zum Reichsaussenminister Dr. Stresemann nach Mentone begeben, nachdem der Staatssekretär vorher noch den Mitgliedern des Kabinetts Vortrag über die in Genf zur Erörterung stehenden Fragen gehalten hatte. Herr von Schubert wird mit dem Reichsaussenminister die in Genf zur Erörterung stehenden Probleme eingehend durchsprechen und sich sodann zusammen mit Dr. Stresemann direkt nach Genf begeben, wo der Außenminister und der Staatssekretär voraussichtlich am Sonntagmittag eintreffen werden. Die deutsche Delegation wird aller Voraussicht nach am Freitagabend von Berlin abreisen, Ministerialdirektor Dr. Gauß, der wiederum an der Ratstagung teilnimmt, ist bereits gestern nach Genf abgereist. Sowohl Chamberlain als auch Briand werden auch an der Ratstagung wiederum teilnehmen. Briand bringt zum erstenmal seinen intimen Mitarbeiter Berthelot nach Genf mit. Das Hauptinteresse wird in Genf naturgemäß die Untersuchungsfrage und das damit zusammenhängende Problem der Befugnisse des Ratpräsidenten in Anspruch nehmen. Aber auch über diese Fragen dürfte zunächst hinter verschlossenen Türen verhandelt werden. Man geht auch wohl nicht fehl in der Annahme, daß gerade bei diesem für die französische Politik so wichtigen Problem Briand auf die Mitarbeit Berthelots nicht verzichten will. In gut unterrichteten Berliner politischen Kreisen glaubt man nicht, daß bei den Genfer Besprechungen der Außenminister hinsichtlich der Rheinlandfrage mit irgend welchen Fortschritten zu rechnen ist. Da sowohl in Frankreich als auch in Deutschland Neuwahlen vor der Tür stehen, so ergibt sich daraus ohne weiteres, daß beide Außenminister jede Heiligung vermeiden werden, was naturgemäß nicht ausschließt, daß das Rheinlandproblem in den vertraulichen Verhandlungen erörtert wird.

Deutschland ratifiziert das Statut des Haager Gerichtshofs.

Genf, 29. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der deutsche Generalkonsul Aschmann in Genf überreichte heute im Völkerbundsekretariat die Bestätigungsurkunde für die Erklärung zu der Fakultativbestimmung des Zeichnungsprotokolls zum Statut des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag, die vom Reichspräsidenten v. Hindenburg am 20. Februar 1928 vollzogen worden ist. Deutschland ratifiziert damit den Artikel 36 im § 2 des Statuts des ständigen internationalen Gerichtshofes, wodurch auf die Dauer von fünf Jahren für alle Streitigkeiten zwischen Deutschland und denjenigen Staaten, die die gleichen Verpflichtungen eingehen, der Haager internationale Gerichtshof als Instrument für die friedliche Beilegung anerkannt wird.

Der ungarische Außenminister über den Szent Gotthardfall.

Budapest, 28. Febr. Im Auswärtigen Ausschuss des Abgeordnetenhauses sprach Minister des Äußern Dr. Bako den Zwischenfall von Szent Gotthard. Nachdem er das von der ungarischen Regierung befundene Verfahren vorgelegt hatte, betonte er, daß im Sinne des Eisenbahnreglements vorgegangen wurde und die Vernichtung des beschlagnahmten Materials unter Einbeziehung richtiger Organe und beidseitiger Sachverständiger erfolgt sei. Auf diesen Fall wolle die Nachbarn Ungarns das im Artikel 143 des Völkerbundsstatutes vorgesehene Untersuchungsverfahren anwenden. Im Sinne der in den Jahren 1924 und 1926 festgestellten Untersuchungsform sei teils der Rahmen der Untersuchung von dem Völkerbundrat zu bestimmen. Selbst die vorbereiteten Maßnahmen können nur auf Grund eines Ratsbeschlusses erfolgen. So lange also ein Ratsbeschluss nicht vorliegt, stehe der ungarischen Regierung im Sinne der bestehenden Normen vollständige Aktionsfreiheit zu, und sie sei in keinerlei Beziehung von Verpflichtungen belastet. Andererseits habe kein einziger Staat, aber auch der Ratpräsident nicht, das Recht, gegenüber der ungarischen Regierung irgendwelche Ansprüche zu stellen. Wäre dem nicht so, so könnte man mit einem gut ausgebauten System grundloser Anzeigen die ganze Verwaltung eines Landes, ja, das ganze wirtschaftliche Leben eines Landes, lähmen, zum schweren Schaden der staatlichen

Souveränität. Es unterliege keinem Zweifel, daß der Ratpräsident auch dazu kein Recht habe, im Falle einer beantragten Untersuchung irgendwelche vorübergehenden Maßnahmen zu treffen. So werde die Sache auch von den unvoreingenommenen internationalen Presseorgane, die einzelne Blätter möchten die Gelegenheit zur Schaffung eines Präzedenzfalles ausnützen, der dann auch auf andere Staaten mit Nutzen angewendet werden könne. Die Abrüstung Ungarns wurde durch den Trianoner Friedensvertrag angeordnet. Derselbe Vertrag verweist jedoch darauf, daß der Abrüstung der Mittelmächte eine allgemeine Abrüstung folgen werde. Würden also mit Zug und Recht darauf rechnen, daß unter Abrüstung keine einseitige sein wird. Daraus ist jedoch bislang nichts geworden. So einseitig und so ungerecht wie auch die Bestimmungen über die Ausrüstung erachtet, hat sich Ungarn dennoch auf das gewissenhafteste diesen Bestimmungen unterworfen; das heißt jedoch noch nicht, daß die Kontrolle in kleinlicher und kränkender Weise ausgeübt werde. Wir hoffen fest auf die Weisheit und Gerechtigkeit des Völkerbunds, daß er zu solchen Bestrebungen nicht hilflos die Hand bieten werde.

Die Berichterstattung über die Angelegenheit.

Genf, 28. Febr. Die ungarische Regierung hat durch ihre ständige Vertretung in Genf dem Generalsekretär mitteilen lassen, daß sie General Tancos, der bereits seit einigen Tagen hier weilte, damit beauftragt hat, Auskünfte über die Angelegenheit von Szent Gotthard zu erteilen. Die Tschechoslowakei und Südbanien haben auf Aufforderung des Generalsekretärs zur Entsendung von Sachverständigen ebenfalls bereits Vertreter zur Auskunftserteilung ernannt. Rumänien als Ratsmitglied gehört ohnehin dem Ständigen beaufachtenden Militäratschuh des Völkerbundes an, dem diese Auskünfte zunächst zu erteilen wären.

Zusammenkunft der Vertreter der Kleinen Entente.

Genf, 29. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie in Völkerbundskreisen verlautet, wird vor Eröffnung der März-Ratstagung eine Zusammenkunft zwischen dem südbanischen Außenminister Marinkowitsch, dem rumänischen Außenminister Titulescu und dem tschechischen Außenminister Dr. Beneš stattfinden. Marinkowitsch hat sich gestern Abend nach Genf begeben. Diese Konferenz macht die für Bukarest geplante Zusammenkunft überflüssig. Die Vertreter der Kleinen Entente werden dem Rate ihre Auffassung in der St. Gotthard Angelegenheit zur Kenntnis bringen.

Die gegenseitige Hilfeleistung in Kriegszeiten.

Genf, 28. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Nach einer ausgedehnten Diskussion über die Artikel 11 und 16 des Völkerbundsstatutes, in der der Kanadier Ribbels erklärte, daß alle vorbeugenden Maßnahmen wichtiger seien als Repressiv- und Sanktionsmaßnahmen, und in der der italienische General de Martino sich gegen die Präzisierung der Feststellung des Angreifens als schwierig und politisch nicht ratsam erklärte, beschloß der Komitee, zur Ausarbeitung des finnischen Vorschlags über gegenseitige Hilfeleistung in Kriegszeiten ein Unterkomitee zu bilden, in das Rutgers, Walder, Erich und Beverla entsandt werden, während das Finanzkomitee, das die Vorarbeiten in dieser Frage zu leisten hat, seinerseits drei Vertreter für das Unterkomitee ernennen wird.

Die Beratung der deutschen Vorschläge beginnt morgen nachmittag 6 Uhr, während am Vormittag und Mittag der Redaktionsausschuss und das Unterkomitee Sitzungen abhalten.

Vor einem Wiedereintritt Spaniens in den Völkerbund.

London, 29. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Pariser Meldung, daß jetzt ein französisch-spanisches Abkommen über die Zangfrage ausgearbeitet worden sei, wird von der weiteren Meldung begleitet, daß die spanische Regierung plane, demnächst wieder in den Völkerbund einzutreten. Der Berichterstatter sagt, es sei schon seit langem erwartet worden, daß Spanien diesen Schritt tun werde, falls ihm in Tang eine wesentliche Erweiterung seiner Befugnisse gewährt werde.

Amerikas Antwort an Frankreich.

Kellogg lehnt Briands Vorschlag ab.

Paris, 29. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichterstatters.) Die Antwortnote Kelloggs an die französische Regierung über ein internationales Abkommen, das jeden Krieg in Kraft erklären soll, ist in Paris noch nicht eingelaufen, doch hat der französische Botschafter in Washington, Claude, den wesentlichen Inhalt Briand telegraphisch übermittelt und ihn damit in die Lage versetzt, den Ministerrat in großen Umrissen zu unterrichten. Die Note, die im Tone sehr entgegenkommend ist, hält ohne jede Abänderung den Standpunkt der Vereinigten Staaten ausreicht. Staatssekretär Kellogg spricht sich erneut für ein Verbot einer jeden Art von Krieg aus, sowohl der Defensiven wie der Offensiven, und verlangt, daß das Abkommen gleichzeitig von den Mächten, die als Großmächte bezeichnet werden, unterzeichnet werden soll, von denen aber nur Frankreich, England und Deutschland, Italien und Japan genannt werden, während weder von Spanien noch von einem der südamerikanischen Staaten die Rede ist. Damit lehnt Kellogg erneut den französischen Vorschlag ab, der ein vorläufiges Abkommen zwischen Frankreich und der Regierung von Washington vorsieht, ein Abkommen, das erst nach Einigung beider Regierungen den anderen Mächten zur Unterzeichnung vorgelegt werden soll. Die Regierung von Washington erklärt weiter in ihrer Note, daß man mit Optimismus dem Ideal nachstreben müsse, das sowohl Briand als auch Kellogg anstreben. Sie gibt die Hoffnung nicht auf, betont aber mit allem Nachdruck, daß eine Lösung nur dann möglich sei, wenn alle Großmächte sich einem derartigen Abkommen anschließen, da kein anderes Mittel vorhanden sei, kriegerische Verwicklungen ein für alle mal unmöglich zu machen.

Der französische Standpunkt ist bekannt und dürfte sich ebenso wenig wie der amerikanische ändern. Die Franzosen haben, wie erinnertlich, immer wieder hervorgehoben, daß sie durch die verschiedensten Abkommen und allem durch ihre Verpflichtungen dem Völkerbund gegenüber gebunden seien, und deshalb auf ihrer Forderung beharren müßten, freie Hand für eine defensive Kriegsführung zu bewahren. Falls Frankreich sich binden würde auf jede Art von Krieg zu verzichten, wäre es nach französischer Auffassung nicht in der Lage, einem angegriffenen Staat die Hilfe zu erweisen, zu der es durch Verträge verpflichtet sei.

Erst bei Vorliegen des Wortlauts der amerikanischen Note wird man urteilen können, ob noch Aussichten für weiteres Verhandeln bestehen. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß die französische Regierung während der Genfer Ratstagung die dem Völkerbund angehörenden Großmächte um eine Stellungnahme ersuchen wird, da der amerikanische Vorschlag sich indirekt auch an die anderen Großmächte richtet.

Das Echo in Paris.

Paris, 29. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichterstatters.) Dem „Intransigeant“ zufolge ist nicht damit zu rechnen, daß Frankreich die Antwortnote Kelloggs als Verhandlungsgrundlage ansehen kann. Frankreich müsse sich die Möglichkeit offen halten, gegebenenfalls an einem Nicht-Angriffskrieg teilzunehmen.

Am Quai d'Orsay wird erklärt, daß sich die Lage durch die Note nicht geändert habe. Die französische Regierung halte an der Grundidee des Genfer Protokolls fest, daß sie einem allgemeinen Pazifismus nicht osfern könne. Frankreich erstrebt also ein System, das ihm durch genau umschriebene und von ihm maßgebend beeinflusste Sanktionen ergänzt werden soll.

Die Mitglieder der Verfassungskommission.

Berlin, 23. Febr. Vor kurzem wurde gemeldet, daß das Reichskabinett sich über die Besetzung der neun Mitglieder der Verfassungskommission in der Verfassungskommission der Länderkonferenz zugestanden, schließlich ist, und daß es keine Vorschläge den Ländern der Aufforderung zugeleitet hat, ihrerseits die neun Mitglieder für diese 18gliederige Kommission zu berufen. Von der Reichsregierung wurden folgende Vorschläge gemacht: die Reichsminister v. Reudell, Brüning, Köhler und Schögel, der Berliner Staatsrechtslehrer Professor Tzipel und der Heidelberger Staatsrechtler Professor Anschütz, der frühere Reichsminister Hamm, der frühere preussische Staatsminister Busch und der Zentrumsabgeordnete Brüning. Später wurde Sämisch als Sachverständiger hinzugezogen. Der Vorsitz wird der Kaiser und in seiner Vertretung der Reichspräsident führen, die beide in die Zahl der 18 Mitglieder nicht eingerechnet sind.

Die Ebert-Gedächtnisfeier des Reichsbanners.

Berlin, 23. Febr. Auf dem Gendarmenmarkt fand heute abend eine vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete Ebert-Gedächtnisfeier statt. Der Platz war von einer dichten Menschenmenge besetzt. Unter den zur Veranstaltung erschienenen bemerkte man den Reichspräsidenten, Paul Löbe, den Polizeipräsidenten Dr. Eick und den Senator Dr. Hildebrandt, einen der besten Freunde Eberts. Die Gedächtnisrede hielt Staatsminister a. D. Severing. Er führte u. a. aus, daß mit Ebert die Republik ihren sichersten Führer, das Volk seinen treuesten Diener verloren habe. Es war dem Reichspräsidenten des Deutschen Reiches nicht vergönnt, den Ebert der deutschen Republik nach 1924 wieder zu erleben. Er hat alle Schrecken der sieben magersten Jahre der Republik auskosten müssen. Ebert hat in Weimar die deutsche Verfassung dem deutschen Volke geschenkt. Wir haben die Verfassung zu erfüllen, wir müssen den Rahmen dieser Verfassung mit lebendigem demokratischem Geiste erfüllen. Die Ausführungen stießen in einem von der Nielsen-Orchester lebhaft aufgenommenen dreifachen Hoch auf die Beifall.

Kranzniederlegung am Grabe Eberts.

Berlin, 23. Febr. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die preussische Staatsregierung am Todestage des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, wie alljährlich, durch den Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Walz einen Kranz in den preussischen Farben am Grabe niederlegen lassen.

Ausperrung in der Berliner Metallindustrie?

Berlin, 23. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der Sitzung der Berliner Metallindustriellen wurde die Ausperrung sämtlicher Arbeiter in den vom Streik der Werkzeugmacher betroffenen Betrieben für Samstag beschlossen. Die Ausperrung betrifft rund 100 000 Arbeiter.

Nach einer anderen Information soll es sich bei diesem Ausperrung noch um keinen endgültigen Ausperrungsbeschluss handeln, vielmehr soll das Vorgehen des Verbandes der Berliner Metallindustriellen dadurch erklärt sein, daß ohne die Arbeit der Werkzeugmacher eine Aufrechterhaltung der Betriebe nicht möglich ist. Nach dieser Information wird der Verband anfangs nächster Woche zu der Lage nochmals Stellung nehmen.

Von Arbeitnehmerseite erfahren wir, daß aus der Sache keine weiteren Betriebe, in denen Werkzeugmacher tätig sind, befreit werden sollen. Eine neue Funktionärskonferenz soll in den nächsten Tagen nochmals zu der Lage Stellung nehmen. Die Siemens-Werke haben ihrer Verpflichtung anheimgestellt, während der Übergangszeit ohne Bezahlung auszubleiben.

Außenleiter der Kunst.

Trillo und Gasse. — Berliner Bohème. — Habbe und Günther. — Drei große Pariser und zwei Maler.

Von Dr. Viktor Goll.

Sorben erscheint in Paris ein Buch aus der Feder des in den letzten Jahren so berühmt gewordenen Francis Habbe, der sich gern den Dichter der unteren Schicht nennt. Diesmal hat sich Habbe als Objekt jenen Maler gewählt, dessen Bilder seit einigen Jahren begehrt sind. Dieser hochbegabte Künstler hat den größten Teil seines Lebens in Kaffeehäusern niedriger Art verbracht, hat vermocht seine höchst merkwürdigen Gemälde nur zu zeichnen, wenn er schwer betrunken war. Habbe hat mit Trillo und Gasse und Milieu aufbauend gestaltet und verleiht seinen psychologischen Auftrieb, von jenen anstehenden, die abseits von der bürgerlichen Gesellschaft ihr Leben und ihre Werte loszulassen nur nebenbei, um der Überfülle ihrer Lebenskraft Luft zu machen.

Es ist nach dem Geseh der Serie nicht verwunderlich, daß neben dem großen Maler Trillo zuerst ein anderer Außenleiter der Kunst die Aufmerksamkeit Europas und vor allem Deutschlands besonders fesselt. Der Dichter des „Brauen Soldaten Schweit“, Jaroslav Gasse, dessen Werk von zwei Literaten von Rang dramatisiert in Berlin unter lebhaftem Beifall aufgeführt wird, ist einem ähnlichen Schicksal anheimgefallen, wie sein Bruder im Geiste Trillo. Er ist schul nur unter dem beseuernden Druck des Alkohols. Wohl war er, den man nicht zu Unrecht den Cervantes unserer Zeit genannt hat, verheiratet — aber seine Frau hat ihn nicht auszuweichen lassen. Neben der Neigung zu allem was geizig war, stieß ihn ein unüberwindlicher Wandertrieb immer wieder in die Welt, und nur unter den Armen der Armen, die jenseits des Gesetzes und der Gesellschaft ihr Leben führen, fühlte er sich wahrhaft wohl. Sein Hauptwerk ist auf einzelnen Zeilen in überlieferten Kneipen oder während der Rast auf der Landstraße geschrieben, und nur von tüchtigen Freunden der Nachwelt gerettet worden.

Unsere immer bürgerlicher werdende Zeit empfindet die Annahmen dieser Art fast schon als starke imponierende Annahmen. Denn wir weiter zurückdenken, sind Künstler, deren Art, denen ein solches Einfließen in die Bahnen der Bild-

Staatsmann und Spekulant.

London, 23. Febr. Heute wurde die Entscheidung des Disziplinargerichtshofes bekannt gegeben, der sich mit der Prüfung der kürzlich durch ein Gerichtsverfahren bekannt gewordenen Frankenspekulation des zweiten Unterstaatssekretärs im Foreign Office Gregory und zweier weiterer Beamten des Foreign Office zu beschäftigen hatte. Auf die „Empfehlung“ des Disziplinargerichtshofes hin erhält der Unterstaatssekretär Gregory die Strafe der Dienstentlassung, sein Mitarbeiter D'Alleg wird aufgefordert, seinen Abschied einzureichen und ein weiterer Beamter Mize erhält einen scharfen Verweis und verliert den Pensionsanspruch aus drei Dienstjahren.

Der Gerichtshof stellte in der Begründung seiner Entscheidung fest, daß die drei Beamten des Foreign Office gemeinsam mit der früheren Privatssekretärin von Gregory, Dame, zweifelslos von 1923 bis 1926 in großem Umfang Spekulationsgeschäfte in ausländischen Währungen unternommen haben. Bei Gregory allein betrug der Umsatz in drei Jahren 50 Millionen französische Franken, 1 1/2 Millionen Lire und 2 Millionen belgische Franken. Frau Dame, die anscheinend vielfach als Deckadresse für Gregory und seine Freunde arbeitete und deren Verordnungen zum Teil von Gregory abgedeckt worden sind, hatte einen Umsatz von 250 Millionen Franken.

Auf Veranlassung von Macdonald hat der Gerichtshof dann die Frage geprüft, ob die scharfe Sinowjew-Note, die England 1924 unmittelbar vor den Wahlen an Rußland richtete und die von Gregory in Abwesenheit von Macdonald unterzeichnet worden ist, abgefaßt worden sei, um die Finanztransaktionen des Unterstaatssekretärs zu stützen. Der Gerichtshof stellte fest, daß Gregory den ihm vorgelegten Unterstaatssekretär wiederholt darauf aufmerksam gemacht hat, daß die Benutzung des Sinowjewbriefs politisch unklug sei, und daß er von der Abfassung der Note abriet. Unterstaatssekretär Crome vermochte aber Macdonald zu veranlassen, die Note abgeben zu lassen.

Der Gerichtshof stellte fest, daß Spekulationen eines Beamten im Foreign Office in ausländischen Währungen unter allen Umständen als unzulässig anzusehen seien, da sie geeignet seien, Verdachtsgründe bei fremden Mächten herbeizuführen. Ausdrücklich wird festgestellt, daß die angeklagten Beamten in keiner Weise politische Informationen, die ihnen nur dienstlich zur Verfügung standen, zu Unterlagen ihrer Spekulationsgeschäfte gemacht hätten. Staatsbeamte ebenso wie Offiziere müßten sich größere Zurückhaltung in ihrer politischen Tätigkeit und ihren geschäftlichen Transaktionen auferlegen als andere Bürger. Vor allem müsse ihnen jedes Spiel in größerem Umfang verboten sein, eine Gelegenheitswette sei gestattet.

Der neue ägyptisch-englische Vertragsentwurf.

Kairo, 23. Febr. (Reuter.) Die Zeitung „Al-Molattam“ gibt heute unter Vorbehalt die Hauptpunkte des neuen Vertragsentwurfes wieder, über den zurzeit zwischen England und Ägypten verhandelt wird. Danach würden die englischen Truppen auf den Ägyptischen weite Teile Ägyptens stationiert bleiben. Großbritannien würde Ägypten bei der Reform der Kapitulationen unterstützen. Ägypten würde die britischen Berater nach einer Periode von fünf Jahren entlassen. Vom Zeitpunkt der Unterzeichnung des Vertrages würde Ägypten als souveräner Staat betrachtet werden, der das Recht hätte, mit fremden Mächten Verträge wirtschaftlicher und kommerzieller Art abzuschließen, während politische Verträge der Genehmigung Großbritanniens bedürften. Die ägyptischen Nationalistenführer beraten zurzeit den Standpunkt, den sie gegenüber dem neuen Vertragsentwurf einnehmen wollen.

Einführung eines offiziellen Filmzensors in England.

London, 23. Febr. Der parlamentarische Berichterstatter der „Daily News and Westminster Gazette“ erzählt, das Kabinett werde sich morgen mit der Frage der Einführung eines offiziellen Filmzensors befassen. Verschiedene Minister verlangten eine solche Reform. Die Zensur über die Filme würde entweder dem Lord Chamberlain unterstellt werden, der sie bereits über die Theaterstücke ausübt, oder es würde ein neues Amt zu schaffen sein. Am Donnerstag soll im Unterhaus eine Erklärung hierüber abgegeben werden.

gerichtet einfach unmöglich war, nichts als zu leuten. Noch zu Anfang des Jahrhunderts hatte Berlin das, was man nach dem bekannten entzückenden Buche Margers „Bohème“ nennt, Peter Hille und Paul Scheerhart waren ihre prominentesten Repräsentanten. Selten nur schloßen diese Dichter im eigenen Bett — meistens nämlich hatten sie keine. Sie lebten völlig im Banne ihres Inneren und vernachlässigten jede bürgerliche Bequemlichkeit.

Aber auch in vergangenen Jahrhunderten fehlte es nicht an ähnlichen Tönen. In Deutschland dürfte Gräbe der bekannteste sein. Kaum je hat ein Dichter, dessen Werke noch hundert Jahre nach seinem Tode die Nachwelt interessieren, so furchtbar unter dem Banne des Alkohols gestanden, wie er. Alle Versuche, ihn einem Berufe auszuführen, scheiterten, als Auditor sowohl wie als Dramaturg vermochte er sich nicht zu halten. Im tiefsten Elend starb er, kaum fünfundsiebzigjährig. — Fast vergessen ist aus dem 18. Jahrhundert der Lyriker Günther, der, als Dichter seine Zeitgenossen weit überragend, ebenfalls in der Blüte seiner Jahre, fast noch ein Jüngling, alkoholisch und geistlichem Ausschweifungen unterlag. Goethe hat ihm in seiner Betrachtung des deutschen Schrifttums, in „Dichtung und Wahrheit“ die unvergesslichen Worte gewidmet: „Er wußte sich selbst nicht zu zähmen, darum zerrann ihm sein Leben wie sein Dichten.“

Auf derselben Linie stehen die zeitlich soweit getrennten französischen Dichter François Villon, Paul Verlaine und dessen Freund Arthur Rimbaud. Auch sie, denen die wertvollsten Schöpfungen der französischen Lyrik zu danken sind, waren geschworene Feinde jeder Bürgerlichkeit. Villon, der große Bagabund des 16. Jahrhunderts, ist buchstäblich auf der Landstraße verendet. Verlaine starb als schwerer Alkoholiker und Morphinist, und Rimbaud, dessen „Trunkenes Boot“ vielen als das stärkste Gedicht seiner Zeit gilt, unterlag in frühem Mannesalter einer aus den Tropen mitgebrachten, vom Alkoholismus geföhrten Krankheit.

Von Malern wären schließlich noch van Gogh und Gauguin zu erwähnen, bei denen es mehr der Wandertrieb war, der sie zu bürgerlicher Ruhe nicht kommen ließ. Im übrigen scheint sowohl die Malerei wie auch die Musik in der letzten Zeit der Menschheit den Jünglingsalter herbeizuführen auf ihre Jünger zu wirken; denn fast alle Maler und Musiker, soweit sie als Künstler ernsthaft in Betracht kommen, haben sich im Laufe der Jahre zur Bürgerlichkeit bekehrt und sind in geordneten Verhältnissen gestorben.

Neue preussische Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen.

Berlin, 23. Febr. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Angesichts der großen Schwierigkeiten, vor denen gegenwärtig die Provinz Ostpreußen bei der Bilanzierung ihres Etats steht und die u. a. dazu führen, daß ausreichende provinziale Mittel für besonders dringliche und bereits beschlossene Restorationen sowie für unerlässliche Neubauten, Errichtung von Heilanstalten usw. nicht vorhanden sind, hat sich das preussische Staatsministerium unter Würdigung der besonderen Notlage Ostpreußens bereit erklärt, neue Hilfsmaßnahmen für diese Provinz zu treffen. Es soll eine Million Mark als Zuschuß zum Provinzialetat und eine weitere Million als auf zwei Jahre befristetes Darlehen zur Verfügung gestellt werden.

Mussolini antwortet erst Samstag.

Rom, 23. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie Kammerpräsident Casertano am Schluß der gestrigen Kammerführung mitteilte, wird Mussolini erst am Samstag auf die Interpellation der sozialistischen Abgeordneten über die Südtiroler Debatte im österreichischen Nationalrat antworten.

Das offizielle „Giornale d'Italia“ schreibt, die Wiener Presse versuche umsonst, dem hauptsächlich von ihr angeführten Unheil nun jeden Ernst abzusprechen. Es könne nicht gesagt werden, daß der Zwischenfall ohne weiteres auf friedlichem Wege und ohne jede Schwierigkeit beigelegt werde. Die offizielle Tribuna“ schreibt unter anderem, für das sozialistische Italien existiere eine Südtiroler Frage nicht und die Bewegung für Südtirol verfolge keine anderen Zwecke als die politische Verwirrung.

Coolidge über das Flottenprogramm.

Washington, 23. Febr. Im Weißen Hause wurde mitgeteilt, Präsident Coolidge habe den gestern ihn zu weiterer Beschränkung der Flottenrüstungen auffordernden Delegierten förmlicher Vereinigungen erwidert, das gegenwärtige Marineprogramm halte sich innerhalb der in Genf von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Grenzen und bleibe weit hinter den damaligen englischen Bedingungen zurück. Es könne daher nichts als aggressiv oder unmäßig bezeichnet werden. Amerika wünsche Frieden, und kein anderes Land brauche sich wegen der amerikanischen Flottenbauten zu beunruhigen.

Washington, 23. Febr. Der Marineauschub des Repräsentantenhauses gab heute seine Einwilligung dazu, daß die Bestimmung, wonach die vorgesehenen 16 Kreuzer und das Flugzeugmutterschiff innerhalb von sechs Jahren fertiggestellt sein sollten, aus der Vorlage gestrichen wird.

Der Fernflug der „Los Angeles“.

Washington, 23. Febr. In Regierungskreisen betrachtet man den ohne Zwischenlandung durchgeführten Flug der „Los Angeles“ von New York bis zum Panamakanal als einen offensündigen Beweis dafür, daß Luftschiffe dieses Trops für Flüge mit weiten Entfernungen geeignet sind. Die „Los Angeles“ hat die Strecke von 2285 Meilen in 39 Stunden 45 Minuten zurückgelegt. Der Flug ist der größte Fernflug des Luftschiffes seit seiner Fahrt von Deutschland nach Amerika. Der Vertreter der Goodyear Zeppelin Company empfiehlt dem Kongressauschub den Bau von zwei Luftschiffen, die im Frieden als Handelsverkehrsmittel wohl für kontinentale als auch für transatlantische Flüge verwendet werden könnten. Der Bau von zwei Luftschiffen würde 8 Millionen Dollar kosten, der Bau nur eines Luftschiffes 5 1/2 Millionen Dollar.

Britische Strafexpedition gegen die Wahabiten.

Basra, 27. Febr. Die britischen Luftkräfte haben drei verschiedene Angriffsoperationen gegen die Wahabiten ausgeführt, die vor einiger Zeit Traskämme 88 Kilometer südwestlich von Basra geplündert haben. Nach der amtlichen Mitteilung hätten bei einem dieser Angriffe die Wahabiten 50 Tote verloren.

Aus Kunst und Leben.

* Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst. Einer der besten Kenner der Kunstgeschichte unserer Nachbarn, Museumsdirektor Prof. Dr. E. Keesch, hielt in einem Bildnisvortrag im Neuen Museum „Das gotische Mainz“. In anpruchsvoller Form, die doch durch innere Anteilnahme belebt wurde, und auf gewissenhafte Mitteilung des Tatsächlichen sich beschränkte, baute der Redner das Bild des vieltürmigen alten Mainz, wie es der Stich von Merian bewahrt, vor unseren Augen auf. Am Westtor des Domes macht sich der Wellenschlag der vom Westen herüberdringenden gotischen Flut zuerst bemerkbar. Am nördlichen Querschiff tritt bereits der Dreieckspfeiler auf, und der ursprünglich quadratisch geplante Bierungsturm wird, dem Bedürfnis nach reicherer Gestaltung entsprechend, im Achteck ausgeführt. Die Erneuerungsarbeiten lieferten wichtige Aufschlüsse zur Baugeschichte, vor allem auch über die Lage des frühgotischen Letztwerks, dessen Beziehung zu Raumburg dargelegt wurde. Am Hospital zum Heiligen Geist gelangt der gotische Stil zum Siege, und es entstehen nun Kultbauten, wie St. Quirin, die Stiftskirche und die Klarikirche, lauter Hallenkirchen mit gleich hohen Schiffen, deren Anlage vermutlich auf weitläufige Anregungen zurückgeht. Die leider längst abgetragene Pfaffenkirche zeigt dann den gotischen Stil in seiner üppigsten Entwicklung. Die bürgerliche Architektur schaut ihr Glanzstück mit dem Rathaus, das bis auf die Relieffiguren des Ludwig des Bayern und des Kurfürsten ebenfalls verschwunden ist. Der Staatsstreich des gewalttätigen Erzbischofs Adolf von Nassau machte der bürgerlichen Freiheit ein Ende und lähmte damit auch die Baukunst, die erst unter dem glänzenden Renaissancekardinal Albrecht von Brandenburg wieder aufblühte. Überaus verhängnisvoll war die Beschädigung der Stadt im Jahre 1793, und so sind wir heute im wesentlichen auf alte Abbildungen angewiesen, wenn wir uns einen Begriff von dem Glanz des goldenen Mainz machen wollen. Der Hörer verließ den Vortrag mit dem Empfinden, in einer alten, mit schönen Lettern gedruckten und mit feinen Holzschnitten geschmückten Chronik geblüht zu haben. W. W.

* Beethoven und Wagner als Liebhaber des amerikanischen Rundfunks. Die größte amerikanische Rundfunkgesellschaft, die Edison Company, hat unter ihren Hörern eine Umfrage über diejenigen Komponisten und Musikstücke veranstaltet, die sie am liebsten hören. Von den 79 800 abgegebenen Stimmen erhielt die meisten, nämlich 3245, Beethoven.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Gemeindevorstand des Landtags in Wiesbaden.

Der Gemeindevorstand des Preussischen Landtags nahm gestern, am zweiten Tage seiner Besichtigungsreise, zunächst einen Besuch der Gemeinden vor, die durch die Eingemeindungspläne der Stadt Frankfurt betroffen werden. Von Frankfurt aus ging die Reise über Höchst, Soden, Königstein bis nach Oberems und dann über Espstein und Lorschach nach Dohheim. Hier wurden die Gemeinden des Landkreises Wiesbaden besucht. Kurz nach 1 Uhr trafen die Herren in Wiesbaden ein, wo im kleinen Saale des Kurhauses eine Besprechung stattfand, an der außer den Vertretern der Regierung die Landräte und Bürgermeister des Bezirks, sowie zahlreiche Gemeindevorstände teilnahmen. Die Verhandlungen wurden von Abg. Prof. Dr. Hoffmann (Münster) geleitet. Sowohl die Landräte der betroffenen Kreise, als auch die Bürgermeister der einzelnen Ortsgemeinden kamen ausführlich zu Wort. Oberbürgermeister Trepsch brachte bei Vertretung des Standpunktes der Stadt Wiesbaden zum Ausdruck, daß der geplante Rhein-Lahn-Anschluss für Wiesbaden, dessen Entwicklung auf seiner Lage am Zusammenfluss von Rhein und Lahn basiere, eine schwere Gefährdung darstelle. Es würde ein großer Fehler sein, wenn der Entwurf der Vorlage gemäß zum Gesetz erhoben würde. Leider habe der Staatsrat die Wiesbadener Einsprüche unbeachtet gelassen. Die Stadt Hochheim stände beispielsweise in engem wirtschaftlichem Zusammenhang mit Wiesbaden. Wiesbaden fordere im Einklang mit der Bevölkerung zunächst die Erhaltung des Landkreises. Wollte man aber trotzdem mit dem Sinne in Höchst einen neuen Kreis bilden, dann verlange Wiesbaden auch die Eingemeindung aller Orte, mit denen es bereits Verträge abgeschlossen habe. Landrat Schlitt erklärte, daß der Landkreis Wiesbaden in seiner jetzigen Gestalt durchaus lebensfähig sei, diese Lebensfähigkeit aber einbüßen würde, wenn jetzt noch Gemeinden herausgenommen würden. Der Vertreter von Erbenheim, Bürgermeister Wintermeyer, sprach sich gegen die Vorlage aus. In Biersfeld sind die Meinungen geteilt. Dohheim, Frauenstein, Kambach, Kloppeheim und Seelbach sind, wie deren Gemeindevorstände ausführten, für die Eingemeindung. Auch Jostadt will nach Wiesbaden eingemeindet werden, wenn der Landkreis fällt. Verwalter Egler aus Frauenstein verlangte für den Kreisauschuss die Zurückstellung der Vorlage bis zur vollständigen Neuorganisation in Südnassau. Landeshaupmann Lutz teilte für den Kommunalverband des Regierungsbezirks mit, daß der Landesauschuss der Regierungsvorlage zugestimmt habe. Regierungspräsident Ehrler verteidigte ausführlich die Regierungsvorlage und stellte besonders den Gesichtspunkt des Staatsinteresses gegenüber den Interessen der einzelnen Gemeinden heraus. Bürgermeister Schulte trat den Ausführungen des Regierungspräsidenten entgegen. Für die Handelskammer Wiesbaden sprach Fabritant Schwerdtfeger gegen eine übereilte Regelung. Dr. Leber von der Landwirtschaftskammer und Zimmermeister Carstens von der Handwerkskammer lehnten die Vorlage ab.

März.

Frühlingsbringer zu sein, ist der alte Ruf des März, — Lenzmonat hieß er daher schon im Kalender Karls des Großen. In vergangenen Zeiten, da man den Ablauf des Jahres in seinen entscheidenden Punkten symbolisch feierte, verbrannte man in dieser Zeit eine Puppe, zum Zeichen, daß die Kraft des Winters gebrochen sei und der Sommer sein Regiment anträte. Aber allzu früh ertönt der Jubel! In unseren Breiten hat der März nicht viel Frühlingshaftes.

hoben. Als Lieblingskomposition wurde von der größten Anzahl Wagners Ouvertüre zum „Tannhäuser“ bezeichnet. Nach Beethoven erhielt Schubert die meisten Stimmen, nämlich 2970. An dritter Stelle steht mit 2935 Stimmen ein bei uns ganz unbekannter Komponist Viktor Herber. Es folgen dann Wagner, Felix Mendelssohn, Liszt und Gounod, Johann Strauß steht unter den Lieblingskomponisten des amerikanischen Rundfunks an 15. Stelle. Unter den Musikstücken, die am häufigsten genannt werden, folgt auf die „Tannhäuser“-Ouvertüre die Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ von Spona, dann ein „Militärmarsch“ von Schubert, Beethovens „5. Sinfonie“, Gounods Ballettmusik aus „Margarete“, die Meditation aus „Rhapsodie“, „Thais“ und „Liebesfreude“ von Erik Kreiser. Instrumentalsolos sind beliebter als Gesangsstücke von Solisten, denn die ersten erhielten 2720 Stimmen, die letzten nur 1422.

Theater und Literatur. Die Verhandlungen zwischen Professor Clemens Kraus, dem Intendant des Frankfurter Opernhauses, und der Staatsoper Wien dürfen nunmehr als endgültig gescheitert angesehen werden, so daß Professor Kraus der Stadt Frankfurt weiterhin als Intendant und 1. Kapellmeister des Opernhauses sowie als Leiter der Museumskonzerte erhalten bleibt.

Wissenschaft und Technik. Unweit des University College in London ist jetzt eine „Zentrale für ausländische Studenten“ aller Fakultäten gegründet worden. Sie will Räume für geistliche Veranstaltungen bieten und den Ausländern Gedankenaustausch auch mit Engländern ermöglichen, besonders denjenigen, die sehr außerhalb der Arbeit in den Colleges stehen und bei privaten Studien weniger mit englischen Leben in Verbindung kommen. — Infolge der vom Mai bis Oktober 1928 in Köln stattfindenden internationalen Presseausstellung soll in der ersten Hälfte des August hier ein drei Tage dauernder internationaler Kongress zeitungs- und wissenschaftlicher Kongress veranstaltet werden. Sein Zweck ist die Förderung der Entwicklung der Zeitungs- und wissenschaftlichen Welt. Die Arbeiten zur Wiederherstellung des im Februar 1928 abgebrannten Nationaltheaters in Sofia, die auf Grund von Entwürfen Professor Martin Düllers geschienen, nähern sich ihrer Vollendung. Professor Düller ist zur letzten Begutachtung der Ausführung eingeladen worden und wird sich zu diesem Zweck in der nächsten Zeit nach Sofia begeben.

an sich, soviel er auch tut, an sonnigen, hellen Tagen einen ausdrucksvollen, schimmernden Kampf mit dem Winter aufnehmen. „Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“. Wie gern glauben wir nach trübem und grauem Wachen, nach Stürmen und grauem Winden an die Botschaft der ersten Frühlingsboten! So war früher der März reich an Bräuten und Sitten, die die nun angehende große Wandlung in der Natur symbolisch verherrlichen. Eine nüchterne und nur aufs Zweckmäßige bedachte Gegenwart hat der Poesie dieser schönen Gewohnheiten ein Ende bereitet, und der Landwirt wendet heute seine ganze Aufmerksamkeit ausschließlich der Pflege des Bodens zu. Felder und Obstbäume müssen gedüngt und mit chemischen Stoffen genährt werden, um der Baumbüte und dem Fruchtanfang zum Gelingen und zur Entfaltung zu verhelfen. Wo viele Blütenköpfe austreten, verlangen die Bäume nochmals nach einer Behandlung mit Obstbaumfäulnis, da solche Bäume von den Käfern bei ihrer in den nächsten Wochen beginnenden Eierablage gemieden werden. Im Gemüsegarten werden Petersilie, Spinat, Gelbe Rüben, Schwarzwurzel, Radieschen und Erbsen gesät.

Wenn auch der März klimatisch noch nicht als Frühlingsmonat anzusehen ist, so setzt die Natur doch tausendfältiges neues Leben. Die Erleuläusen schimmern im Sonnenlicht, die Haseln schaukeln an ihren blattlosen Zweigen die stäubenden Blütenläden, die Birken schiden sich an kleine Knospen zu treiben. Auf den Wiesen, im Laubwald und am Bachufer zeigen sich die ersten künftigen Blumenfluren: Märzveilchen, Krokus, Primel, Leberblümchen, Dornstrauch, Lerchensporn, Fuschia, Küchenschelle, Fingerkraut, Vogelminze u. a. Von den Bäumen blühen die Pappeln, die Eschen und die Saalweiden. Die niedere Tierwelt erwacht allmählich aus ihrem Winterschlaf. Wespen und Bienen nehmen ihre Sammlertätigkeit auf. Eine ganze Anzahl von Vögeln taumelt in der Sonne. In der Vogelwelt ist es schon recht lebhaft geworden. Von den Zugvögeln kehren Rotkehlchen, Drosseln und graue Bachstelze bereits im ersten Monatsdrittel zurück, ihnen folgen später der Weidenlaubsänger, die weiße Bachstelze, der Wiesenvogel und zuletzt die Rauchschwalbe. Der Star ist wieder da, die Vinken beginnen zu schlagen, der Goldammer läßt sein Lied, die Spatzen legen sich ihre schwarzen Hochzeitslätze an der Kehle an und beginnen ihr Nest zu bauen.

Für den Jäger ist es noch ruhige Zeit, seine Aufmerksamkeit gilt ausschließlich den Schneepfen und Befahren, die nun auf dem Durchgang sind. Seinen übrigen Wildbestand wird er zweckmäßigerweise schonen, da die Hirsche jetzt abwerfen. Bessere Ergebnisse winken dem Jäger, wenn auch die Angel noch nicht viel Erfolg verspricht, da Sommer- und Winterlachs vorläufig noch gefischt werden müssen, so kann die Neufischerei auf die Frühlingslachserei jetzt schon eifrig betrieben werden, und so mancher schöner Hecht oder Barsch ins Garn kommen. Auch die Neubeisung von Teichen, vor allem auch der Wildwässer, ist jetzt vorzunehmen. Die Krebsweibchen tragen bereits Eier und warten auf die „Monate ohne K“, um die Tafel der Feinschmecker zu stieren.

Für die Witterung im März hat der Landmann eine Menge von Wünschen. Es soll nicht zu trocken, aber auch nicht zu naß sein; vor allem soll er Wind und Staub bringen, aber in keinen Nebel. Unerwünscht ist auch der Märzschnee, der den „Saaten weh“ tut.

— Todesfall. Der ehemalige Studentrat der Jbsteiner Bauerschule, Prof. Boeres, ist hier im Alter von 56 Jahren verstorben. Prof. Boeres wirkte an der Anstalt fast 30 Jahre als Architekt und ausgezeichneter Lehrer.

— Die polizeilichen Nachforschungen der Mähe und Gewichte wird im Bezirk des 4. Polizeireviere vom 29. März d. J. ab vorgenommen werden. Zuwanderungen gegen die Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung werden nach § 22 a. a. O. gerichtlich geahndet. Neben der Bestrafung kann auf Unbrauchbarmachung oder Einziehung der nicht ordnungsmäßig geeichten Maße und Gewichte erkannt werden.

— „Der Weg der deutschen Wirtschaft.“ Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Überhandels, E. V., Ortsgruppe Wiesbaden, hielt gestern abend 8 Uhr unter dem Vorsitz von Handelskammerpräsident Marx eine Mitgliederversammlung im Saale der Industrie- und Handelskammer ab. Nach längeren einleitenden Worten des Vorsitzenden über Wesen und Bedeutung des Großhandels und seiner Organisationen sprach das Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Max Cohen-Kreuz (Neubabelsberg-Berlin), über das Thema: „Der Weg der deutschen Wirtschaft“. Allgemein wirtschaftliche Gesichtspunkte seien stets neben den Berufsinteressen zu beachten. Wirtschaftlich gesehen, sind nicht nur Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei seit Kriegsende in eine andere Lage geraten, sondern unser ganzer Kontinent. Heute ist Europa Schuldbner, statt vordem Gläubiger. In dieser Tatsache liegt aber nicht der Kernpunkt der Entwicklung. Der Anteil Europas am Weltmarkt ist nicht nur zurückgegangen, sondern es hat zugleich eine Verschiebung der Rohproduktion stattgefunden. Die überseeischen Länder lieferten früher die Rohstoffe, Europa die Fertigfabrikate. Durch den Krieg haben sich viele Länder durch eigene Gründung von Industrien selbständig gemacht. Diese gegenwärtige Ausgliederung mit teilweise künstlichem Charakter wird noch länger andauern. Die deutsche Lage ist seit September 1927 wesentlich bestimmt durch die Reparationen. Die deutsche Ausfuhr, die eigentlich die Reparationen übersteigen müßte, ist wesentlich geringer, als die Reparationen. Der Ausgleich erfolgt durch die auf Borg genommenen Gelder der Auslandskredite. Reichsbankpräsident Schacht wollte bei seinen Warnungen nur die Schwierigkeiten zeigen. Eine feste Summe der Reparationszahlungen sollte von deutscher Seite nicht gefordert werden. Die Summe wäre heute noch zu hoch. Erst wenn die ganze Methode auf beiden Seiten als verfehlt erkannt ist, sollte man daran denken. Ungeheuer groß sind die Steuerlasten. Die Soziallasten sind gewaltig gestiegen. Schwierig ist auch die Lohnpolitik. Die Niedrighaltung der Löhne ist nicht richtig. Sie müssen aber von der Wirtschaft getragen werden können. Etwa jeder zweite Mensch ist bei uns heute erwerbslos. In Europa, nicht nur in Deutschland, herrscht Überbevölkerung. Eine besondere Zunahme ist beim Handel festzustellen. Die Zahl des Handels ist von 7,4 Millionen auf 10,8 einschließlich der Angehörigen gestiegen. Eine Vermehrung von 29 Prozent der Selbständigen hat stattgefunden. Darunter sind viele Händler, die bloß ihr Leben fristen wollen. Groß- und Kleinhandel sind überfüllt. Die fallenden Firmen sollten in der Regel nicht von den Organisationen gehalten werden. Die Frage der teuren Verwaltungskosten mit ihren überflüssigen Aufgaben erschwert die wirtschaftliche Lage. Ein Abbau des ministeriellen und parlamentarischen Apparates muß erfolgen. Der nächste Reichstag muß den Abbau beginnen. Die weltwirtschaftliche Konferenz verliert eine Behebung der Schwierigkeiten. Sie hat das Abseits einseitig in der Zollpolitik. In unruhigen Zeiten darf ein Volk nicht ein bloßes Händlervolk sein. Es muß selbst Produktionsstätten haben. Der Großhandel ist notwendig. Aber seine Zukunft braucht er sich nicht zu sorgen. Ein Zusammenschluß auf manchen seiner Gebiete wäre gut. Das Problem der Arbeitslosigkeit ist

Europa gegenüber der ausländischen Konkurrenz muß langsam sich durchsetzen. Der Zwang der Verhältnisse wird dann führen. Gegenwärtige Abmachungen sind eines der besten Freihandels, der nur ein fernes Ideal ist, sind zu erstreben. Die Verhängung auf manchen Wirtschaftsbereichen zwischen Deutschland und Frankreich ist zu begründen. Der Bericht auf zukünftige Kriege aus volkswirtschaftlichen Gründen ist die beste Friedenspolitik. Eine Neuerkennung Europas kann aus einem neuen Geist und aus der Einsicht in die zukünftige Entwicklung erfolgen. Anschließend äußerte sich der Vorsitzende zu einer Reihe von Fragen des Vortrags. In der Aussprache behandelte Dr. Meuser vorwiegend die brennenden Steuerfragen.

— Ablauf wichtiger Lohnsteuererlässe. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß am 29. Februar die Frist abläuft, innerhalb der die Arbeitgeber den Finanzämtern Abrechnungslisten für 1927 über die außerhalb des Betriebes wohnhaft gewesenen Arbeitnehmer einzureichen haben. Bis zum gleichen Tage haben die Arbeitnehmer, für die 1927 Steuermarken verwendet worden sind, ihre Steuerkarten mit Einlagebogen an das Finanzamt abzuliefern. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Erstattung von Lohnsteuer für 1927 bis zum 31. März beim Finanzamt eingereicht werden müssen. Nachblätter über Lohnsteuererstattung und Antragsvorbrüche sind bei den Finanzämtern kostenlos erhältlich.

— Aus Anlaß des Volkstrauertages am 4. März findet auch in diesem Jahre wieder eine große Gedenkfeier im Paulinenstiftlichen Sonntagsamtsamt um 4 1/2 Uhr statt, bei der das vollständige Kurorchestr und der „Wiesbadener Männergesangsverein“ unter der künstlerischen Leitung des Herrn Musikdirektor Tramer mitwirken werden.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Dienstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 374 363; 5000 M.: 192 897; 3000 M.: 11 598 212 523 370 300; 2000 M.: 36 132 95 043 115 063 124 946 158 611 179 085 199 109 251 344 271 044 314 757 336 496 354 779; 1000 M.: 119 578 122 613 148 924 168 537 173 776 197 305 213 854 317 871 337 346 358 427 363 231. — In der Dienstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 M.: 231 926; 10 000 M.: 7383 203 553; 5000 M.: 154 172 238 050; 3000 M.: 7901 96 766 179 909 207 569 233 886 274 814 306 929; 2000 M.: 85 930 131 670 131 844 142 448 199 301 214 951 218 908 246 125 255 958; 1000 M.: 24 648 70 438 72 147 85 804 92 834 106 189 114 738 134 139 177 875 232 791 323 584 363 140. (Ohne Gewähr.)

— Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, e. G. m. b. H. Am Sonntag, den 26. Februar, vormittags 10 Uhr, fand im „Gewerkschaftshaus“ in Wiesbaden eine außerordentliche Vertreterversammlung des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend statt, in der über die Ergebnisse des ersten Geschäftsjahres (vom 1. Juli 1927 bis 31. Dezember 1927), sowie über die Verfehlungen des früheren Geschäftsführers Bauer eingehend Bericht erstattet wurde. Geschäftsführer Richter konnte in seinem Geschäftsbericht einleitend mitteilen, daß die unliebsamen Vorkommnisse des Geschäftsjahres in seiner Weise beeinflusst haben. Die Neueintritte betrugen in der Berichtszeit 379. Der Umsatz stieg gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 143 080 M., von 1884 901 M. im Jahre 1926 auf 2 067 981 M. im Jahre 1927. Diese Zunahme verteilt sich auf alle Vertriebsstellen und Abteilungen der Genossenschaft. Die Umsatznahme in der Filiale beträgt rund 10 000 M. und im Kohlenlager ist eine solche von 15 000 M. zu verzeichnen. Die Bilanz per 31. Dezember 1927 schließt bei einem Reinerlösüberschuss von 5482 43 M. mit 1445 338,82 M. ab. Unter Aktiven sind die Warenvorräte mit 597 264 M., die Einrichtungen mit 157 012 M., die Grundstückswerte mit 466 207 M., die angelegten und flüssigen Werte mit 97 682 M., die Forderungen mit 71 825 M. und ein Ausgleichsfonds für aufgewertete Hypotheken von 56 046 M. verzeichnet. Unter Passiven sind aufgeführt: Eigene Mittel der Genossenschaft mit 250 486 M., Grundschulden mit 232 295 M., laufende Verpflichtungen: mit 533 914 M. Spareinlagen, 277 468 M. Lieferanten, 57 062 M. Rabatthaben der Mitglieder. Die Spareinlagen der Mitglieder stiegen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres von 503 000 M. auf rund 534 000 M. Die Unkosten gingen im gleichen Zeitraum gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozent zurück. Zusammenfassend konnte der Berichtsführer feststellen, daß es in der Genossenschaft vorwärts gehe, das bewiesen die gesteigerten Umsätze und die Verdrämmerung der Unkosten. Der Vorsitzende des Verbandes süddeutscher Konsumvereine, Herr Stadtrat Liebmann (Frankfurt a. M.), berichtete eingehend über die Verfehlungen des früheren Geschäftsführers Bauer. Durch energische Maßnahmen der Verwaltung im Verein mit dem Verbandsvorstand und Rechtsbeistand war es möglich, die Genossenschaft vor finanziellen Schäden zu bewahren. Nach ausgiebiger Aussprache wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Vertreterversammlung nimmt den Bericht des Vorsitzenden des Verbandes süddeutscher Konsumvereine über die Verfehlungen des früheren Geschäftsführers Herrn Bauer zur Kenntnis. Sie spricht der Verwaltung für die energische Regelung der Angelegenheit ihre Befriedigung aus und verpflichtet hiermit weiterhin die Verwaltung, alle erforderlichen, gesetzlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Affäre Bauer ohne Schaden für den Konsumverein zu erledigen. Zu der gegenwärtigen Verwaltung hat die Vertreterversammlung das Vertrauen, daß sie die Genossenschaft aus den Fährnissen zu erfolgreicher Blüte führt.“

— Verband der Preussischen Landgemeinden. Der Gesamtvorstand des Verbandes der Preussischen Landgemeinden trat vorige Woche im Sitzungssaal der Hauptgeschäftsstelle in Berlin unter Vorsitz von Bürgermeister Lange (Weißwasser) zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Landrat a. D. Dr. Gerekke, M. d. R., berichtete über die Verhandlungen im Deutschen Landgemeindenrat und über die Wünsche der außerpreussischen Landesverbände wegen Umänderung der inneren Organisation des Deutschen Landgemeindenrates. Die im Anschluß hieran von Landrat Dr. Gerekke gemachten Vorschläge wurden einstimmig von dem gesamten Vorstand gebilligt. Zu der Durchführung des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 27. Dezember 1927, besonders über die Eingemeindungsbestimmungen, Auflösung der Gutsbezirke und vermögensrechtliche Auseinanderlegung, berichteten Landrat Dr. Gerekke und Sonditus Sieinberg. Nach einer ausführlichen Aussprache wurde angesichts der Vorgehens des Reichshauptverbandes eine Entschließung angenommen, in der Widerspruch gegen die Bestrebungen der Städte erhoben wird, die Auflösung der Gutsbezirke zum Anlaß zu nehmen, ungesunde Eingemeindungspläne zu treiben. Der Vorstand des Verbandes nahm nach einem weiteren Vortrag von Landrat Dr. Gerekke Stellung gegen die Wünsche des Städteverbandes auf Abänderung des preussischen Finanzausgleichsgesetzes zuzunehmen der Landgemeinden. Eine weitere Erhöhung der Schlüsselzahlen im preussischen Finanzausgleich wurde abgelehnt und auf die Notwendigkeit hingewiesen, beim künftigen Verteilungsschlüssel in höherem Maße wie bisher die Schulden- und Einwohnerzahl zu berücksichtigen. Über eine Forderung des Verbandes herausgegebenes Denkschrift

= Hanau, 27. Febr. Eine erstmalige Vernehmung des Luftmörders Kiefermann durch den Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichts wurde am Samstagmittag im hiesigen Landesstranfenhaus vorzunehmen versucht. Da eine Verständigung mit dem Mörder infolge dessen Schwerkriegung am Kiefer nur sehr schwer und unsichernd möglich war, wurde die Vernehmung bald abgebrochen.

Hauptverfasser: H. Kellie.
 Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellie; für Unterhaltung, Staat
 nachrichten und den übrigen Schriftstell.: J. Gauthier; für die Anzeigen
 und Belan: J. Dornier, in Elberfeld.
 Druck und Verlag von H. Kellie, in Elberfeld.

Das kann nur das große Spezialhaus

Zehn Propaganda-Tage

- Sie** kaufen in meinem großen Spezialhaus am besten, weil ich meine ganze Sorgfalt nur dem einen Artikel widme.
- Sie** finden in meinem großen Spezialhaus die größte Auswahl einfachen, mittleren und allerbesten Genres.
- Sie** sind in meinem großen Spezialhaus fachgemäßer Bedienung sicher durch altbewährte Fachdamen. — 3 elegante Anprobe-Räume. —
- Sie** haben in meinem großen Spezialhaus die absolute Garantie, nur die allerneuesten Modeschöpfungen fabelhaft sitzender Formen zu kaufen.
- Sie** sollen durch meine Propaganda-Tage erneut den Beweis erbracht haben, was mein großes Spezialhaus in nur Edelqualitäten zu solch billigen Preisen zu bieten vermag.

Der formvollendete Büstenhalter

für schlanke, mittelstarke und extra starke Figuren in Kretonne, Trikot, Milanese, Kunstseide, Spitzengewebe, Seiden-Jacquards, Seiden-Batisten in allen Modefarben

275 225 195 175 140 120 110 95 75 60 40 35 **30** s

Der fescche Strumpfbandgürtel

mit 4 auswechselbaren Haltern, farbenprächtigt, in Drell, Jacquards, Seiden-Jacquards, Atlas-Bändern mit teils fesccher Garnierung

295 275 245 225 195 170 145 120 95 75 **40** s

Der aparte Sport- u. Tanz-Gürtel

in Stoff-Gummikombinationen, vorn zum Knöpfen und was die Mode bevorzugt, seitlicher Hakenschluß, in Drell, Seiden-Jacquards mit Seidengummi, Seiden-Batist mit Seidengummi, 4 Seitenhalter

495 450 395 375 350 295 245 195 175 125 **95** s

Der Massage-Gummi-Schlüpfer

— prima Zugkraft —

in großer Auswahl, nur auserwählter Baumwolle-, Seiden-Jacquard-, Strick-, Häkelgummigewebe, 4 Halter

1450 1275 1175 975 875 775 495 395 **295**

Der flotte Flach-Hüftgürtel

zum Schnüren, besonders bequem und praktisch, in Drell, Jacquard, Seiden-Jacquard, Satins, mit 4 Haltern

575 495 395 375 295 245 195 175 145 **90** s

Das lange Flach-Hüft-Mieder

für die starke Dame, Rücken zum Schnüren, von seltener Bequemlichkeit, in Drell, Satindrell, Jacquard, Seiden-Jacquard

1250 1150 995 975 875 775 675 575 **395**

Die Mode-Sensation! = Das Corselette =

meine große Spezialität, ein Wunderwerk an Ausführung und Sitz; der Zauber der schlanken Linie, in Drell, Satindrell, Batisten, Jacquards, Seiden-Jacquards, Seidentrikot

1750 1600 1450 1275 1150 975 875 775 675 595 **395**

Wiesbadener Korsett-Industrie

Das große Spezialhaus mit eigenen Werkstätten

49 Kirchgasse 49

gegenüber Thalia-Theater.

zu sehr billigen Preisen

Der Frühling

lockt!

Und sein Zauber erstreckt sich
auch auf die ganz entzückenden
Kleiderstoffe und Seiden
die Sie jetzt bei uns in Hülle und Fülle
finden. Ein Bild von berückender Pracht
und Schönheit, ein schier unerschöpflicher
Reichtum an neuen Farben und Mustern.

Sehen und prüfen Sie selbst! Schon jetzt am
Beginn der Saison

können Sie nach Herzenslust kaufen, denn
unsere Preise sind durchweg sehr niedrig!



Neue Kleider-Stoffe

Strickstoff
imit. neue Traversbindung . . Mtr. **1⁹⁵**

Kasha-Melange
reine Wolle Mtr. **2⁶⁵**

Kasha-Noppen
reine Wolle, neue Frühjahrsfarben
Mtr. **2⁹⁵**

Natté-Travers
entzückende Neuheit, für Jumper
und Westen Mtr. **3⁶⁵**

Woll-Brokat
der Modestoff Mtr. **3⁹⁰**

Crêpe Caid
reine Wolle, doppeltbreit, das neue
Gewebe Mtr. **4⁹⁰**

Kasha-Composé
reine Wolle, ca. 100 cm breit, Mtr. **5⁵⁰**

Kasha-Noppen
Bordüre, ca. 130 cm br., reine Wolle
in vielen Farbenstellungen . . Mtr. **6⁹⁰**

Neue Mantel-Stoffe

Seiden-
Jacquard
Baumwolle mit
Kunstseide, ca.
90 cm br. Mantel
ware . . Mtr. **2⁹⁵**

Shetland
reine Wolle,
ca. 140 cm
breit, Mtr. 4 90, **2⁸⁵**

Mantelstoff
reine Wolle,
ca. 140 cm
breit, imprägniert,
Mtr. 5 90, **4⁹⁰**

Mantelkaros
Frühjahrsneuheiten
engl. Art, ca.
140 cm breit
Mtr. 13 80, **7⁵⁰**

Seide und Samt

Waschsamt
gute, florbeste Ware . . Mtr. 2.25, **1⁹⁵**

Kleider-Velvet
schwarz, ca. 70 cm breit, Körper-
ware Mtr. **3⁹⁰**

Crêpe Marocain
m. Kunstseide, bedruckt, ca. 100 cm
breit Mtr. **2⁴⁵**

Crêpe de Chine
Kunstseide, in vielen Wäschefarben
Mtr. **2⁹⁵**

Crêpe de Chine
bedruckt, reine Seide, ca. 100 cm
breit Mtr. 5.25, **4⁹⁰**

Seiden-Bordüren
Kunstseide, ca. 125 cm breit . Mtr. **4⁹⁵**

Veloutine
reine Wolle m. Seide, ca. 100 cm
breit, erstklassiges Fabrikat . Mtr. **7⁹⁰**

Crêpe-Satin
reine Seide, ca. 100 cm breit,
Mtr. 10.90, **7⁹⁰**

LENDEMAN & G AG

WIESBADEN

KIRCHGASSE 45

ECKE MAURITIUSPLATZ

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Der Nastätter Landfriedensbruch vor Gericht.

Erster Tag.

Fr. Wiesbaden, 28. Februar.

Als Schöffen fungierten Schreiner Ludwig Wolf aus Weller und Fräulein Cornelia Unger aus Wiesbaden. Als Ersatzschöffe Wehgermeister Klins, Wiesbaden.

Nach Verlesung der Anklageschrift wird in die Vernehmung der Angeklagten

eingetreten. Zuerst wird der Angeklagte Hermann Schmitz vernommen. Er bekundet, acht Tage vor der Nastätter Affäre fand in dem Dorfe Dietzhardt, im Kreise St. Goarshausen, eine Versammlung statt. Hier wurde beschlossen, zu der nach Nastätten einberufenen Versammlung zu fahren, um dort in die Disziplin einzugreifen. Zu diesem Zwecke war er mit etwa zwanzig Parteigenossen, acht von Köln, die übrigen kamen in Koblenz und Braubach hinzu, auf einem Lastkraftwagen, als Fahrer der S. S. (Schutzstaffel), nach Nastätten gefahren. In Nastätten waren die Straßen voll von Menschen. Sie kamen, wie es hieß, aus der aufgelösten Versammlung. Dr. Leo-Köln-Wiesdorf, der Leiter der Rheinlandgruppe, habe von einem Lastkraftwagen herab eine Rede gehalten. Um den Wagen standen in einer Reihe die S. A.-Mannschaften (Sportabteilung), in zweiter Reihe die S.-Staffel (Schutzstaffel) der Nationalsozialistischen Partei. Angehörige der S.-Staffel verteilten Propagandablätter unter die Menge. Hierbei kam das Mitglied der Nationalsozialistischen Partei Weibel-Köln-Ehrenfeld mit einem Israeliten aneinander. Der Oberlandjäger Seel-Nastätten nahm Weibel und dessen Gegner, den Kaufmann Leopold-Holshausen a. d. S., den er von Ansehen hatte, mit in die Ladekabine des in der Kömerstraße gelegenen Hotels „Zur Eiche“, um die Personalien festzustellen, das Hotel schließend. Dieses drückte die nachfolgende Menge ein. Die Leute schrien: „Nacht ihn frei, nehmt den Juden mit“, und nahm eine drohende Haltung an. Als Schmitz das sah, ging er mit seinen Kameraden vom Hofplatz nach der „Eiche“, und zwar deshalb, um die Beamten vor weiteren Gewalttätigkeiten zu schützen und bat diese, die Waffen einzuwerfen. Weibel freilassen, sonst könne er die nachrückende Menge nicht mehr aufhalten. Da eilte plötzlich alles nach dem schräg gegenüberliegenden Hotel Guntrum. Schmitz sah gerade noch, wie aus dem Parterrefenster der Landwirt Hennig mit einem blinkenden Gegenstand auf einen uniformierten Nationalsozialisten einschlug. Der Getroffene stürzte zusammen, das Fenster flog zu und die Menge geriet in Aufruhr. Da fiel ein Schuß aus der Tür des Hotels, ein junger Mann brach zusammen, es war Wilhelm. Zwanzig bis dreißig junge Leute seien durch die inzwischen zertrümmerten Fenster des Hotels eingestiegen. Waffen irgend welcher Art hätten seine Leute nicht bei sich geführt. Dies sei grundsätzlich verboten. Er selbst habe nicht geschlagen, seinen Beamten angegriffen, im Gegenteil zu deren Schutz sich betätigt.

Der zweite Angeklagte, der Mechaniker Moritz Bach-Koblenz, ließ sich ähnlich aus. Als er am Fenster des Hotels Guntrum vorbeikam, habe er von dem Landwirt Hennig einen Schlag an die linke Gesichtseite bekommen, wodurch er taumelt sei und sich geküßt habe. Seine Kameraden seien über ihn durch die eingeschlagenen Fenster in das Hotel

gestürzt. Er sah, wie der Landjäger Seel verprügelt wurde. Die von ihm während der Untersuchungshaft gemachten belastenden Aussagen widerrief er. Als auf dem Rückweg von Nastätten die Autos von Oberlandjäger von der inzwischen von den Vorfällen in Nastätten dort verständigten Polizei angehalten wurde, fanden sich in dem ersten dreizehn Gummitrumpfen, 4 Messer, Schenkelmesser, Dolche, Schlagringe, Totschläger und dergl. vor, von deren Vorhandensein keiner der Angeklagten etwas wissen will, am wenigsten der Angeklagte Georg Hohl-Koblenz, der als dritter Angeklagter, gehört wurde, und der in der Untersuchungshaft fast alle seine Kameraden mehr oder minder schwer belastet hat. Heute widerrief er fast alles. Trotz Vorhaltung des Vorsitzenden verblieb Hohl dabei, daß er seine Aussagen früher anders gemeint habe und vermag sich auf vieles nicht mehr zu besinnen. Von einer Verabredung, mal ordentlich dazwischen zu hauen oder von ähnlichem, sei keine Rede gewesen. Der Angeklagte Matthias Seel a. d. Koblenz gibt den Besitz eines dicken Stodes zu. Diesen habe er nicht gebraucht. Die Angeklagten Paul Zimmermann-Wiesdorf und Elkmann-Reusch-Wiesdorf wollen sich in keiner Weise an dem Krawall usw. beteiligt haben. Der Angeklagte Herbert Jander-Köln bestreitet, die Schläuche der Feuerwehr durchgeschnitten zu haben. Das Mundstück, das Stahlrohr der Feuerpritze bekam er, wie er sagte, in die Hand gedrückt, von wem, kann er nicht angeben.

„Ich habe einem Juden eine gelatscht“, soll der Angeklagte Heinrich Schäfer-Koblenz geäußert haben; er bestreitet dies.

Der Leiter der inzwischen aufgelösten Koblenzer Nationalsozialistengruppe, Erich Liefse, will ebenfalls keinen der Beamten angegriffen haben. Auf seinem Wagen befanden sich bei der Ankunft in Nastätten etwa 70 Mann, die in verschiedenen Orten zu seiner Abteilung gekommen und mitgefahren waren. Auch der Angeklagte Anton Jirwes-Plaffendorf bestreitet Tötlichkeiten. Die Angeklagten Josef Ganser-Koblenz und Anton Fischer-Koblenz fühlen sich ganz unschuldig. Der Angeklagte Karl Gauer-Wiesbaden will unfreiwillig ins Hotel geraten sein, nachdem er von dem Oberlandjäger Seel einen Säbelhieb über den Kopf bekommen hatte. Den Ruf: „Nacht die Juden heraus“, getan zu haben, gibt er zu. Die Angeklagten Wilhelm Bruchhäuser-Wiesbaden und Karl Fischer-Wiesbaden bestreiten nicht, drauflosgeschlagen zu haben, aber nicht auf die Beamten. Sie haben sich einen Weg bahnen wollen in das Hotel, nachdem der Schuß gefallen war. Auch der Angeklagte Jander-Wiesdorf gibt zu, durch den Schuß so aufgebracht gewesen zu sein, daß man ihn nur mit Mühe von Schlimmem habe abhalten können. Er habe den Oberlandjäger Eifert geschlagen. Der Angeklagte Franz Rasper-Wiesbaden-Schierstein gab zu, vor dem Beamten ausgepöbelt zu haben, geschlagen habe er nicht. Der Angeklagte Heinz Schade-Nastätten will nur aus Neugierde vor das Hotel gekommen sein.

Der letzte Angeklagte, der Landwirt Hennig-Nastätten, der Einberufer der Versammlung, gibt zu, aus dem Fenster des Hotels, als der erste Disput mit einem Nationalsozialisten entstanden war, aus dem Fenster mit beiden Händen eine heruntergehauen zu haben. Eine Waffe irgendwelcher Art habe er nicht besessen.

Damit war die Vernehmung der Angeklagten beendet.

Die Zeugenaussagen.

Als erster Zeuge wird Oberlandjägermeister Dinges-Nastätten gehört. Ihm waren die drei anderen Beamten zur Aufrechterhaltung der Ordnung an dem Sonntage bei-geordnet worden. Das Auto der Wiesbadener Nationalsozialisten Gruppe war zuerst angekommen. Diese Nationalsozialisten begannen sofort mit Verkauf von Propagandablättern. Er unterzöge dies. Da meldete Oberlandjäger Eifert, der Saal im Hotel Guntrum, der etwa 350 Menschen füllte, sei überfüllt. Vor der Tür und auf den Gängen ständen noch 400 Leute, und der Ausgang sei von den Teilnehmern im Falle eines Tumultes schwer zu erreichen, da die Menge hinten im Saal die Tische zusammengerückt und auf denselben stehe; auch der Notausgang sei vollständig verstellt. Aus diesem Grunde hat sich der Zeuge in das Hotel begeben und die Räumung des Saales angeordnet. Dies geschah reibungslos. Der Einberufer der Versammlung, Landwirt Hennig, wollte nun von dem Zeugen das Versprechen haben, daß auch nachher keine Versammlung abgehalten werden dürfe. Dies verlor Hennig aber der Zeuge nicht. Als der Saal ohne Zwischenfall geräumt war, ging Dinges zum Bürgermeister und erstattete Meldung. Inzwischen erfolgte die Sittierung des Meckel. Auch dies erledigte sich schließlich in Ruhe. Als plötzlich die Fenster des Hotels Guntrum eingeworfen wurden, eilte der Zeuge dorthin. Hier an der Treppe trennte er zwei Leute und hielt den einen, der oben aufkletterte, fest, da er nicht wußte, ob dem Untenliegenden etwas passiert war. Oberlandjäger Eifert half hierbei dem Zeugen. Sie beide wurden dann zusammen mit dem Festgehaltenen aus dem Hotel gedrückt. Eifert blieb an der Türe hängen. Jetzt sah Eifert zur Linken Seite den Kollegen Seel blutend zusammenstürzen. Infolgedessen zog Eifert die Pistole und gab den verhängnisvollen Schuß ab. Von den Angeklagten erkennt der Zeuge keinen wieder.

Oberlandjäger Seel schildert die Vorfälle in ähnlicher Weise. Ihm war die Pistole entfallen, und er sah, wie ein dritter dieselbe aufheben wollte, als er in dem Moment geschlagen wurde. Rufe: „Schlagt den Hund tot“ ertönten.

Oberlandjäger Eifert schildert die Vorgänge im Hotel ähnlich wie seine Kollegen. Als er Seel in höchster Bedrängnis sah, ohne Waffe, hatte er das Gefühl: „Jetzt kommt Du dr“. Dies war die Veranlassung, daß er den Schuß abgab. Darauf stürzten mehrere junge Leute auf ihn zu und riefen: „Nacht Euch aus, sonst geht's Euch dreht, man will Euch loschen“. Oberlandjäger Seel und er verließen rückwärts das Haus.

Der Zeuge Kurt Leopold-Holshausen a. d. S. beide gibt zu, einen Totschläger im Besitz gehabt zu haben, als er den Zusammenstoß hatte. Zeuge Robert Leo-Köln-Wiesdorf konnte über die eigentlichen zur Anklage stehenden Punkte nichts sagen.

Rechtsanwalt Sad' erklärte nunmehr, auf weitere Zeugen verzichten zu wollen, wenn der Vertreter der Staatsbehörde die Erklärung abgibt, er werde den Angeklagten nicht die Absicht unterstellen, nach Nastätten gekommen zu sein, um einen Zusammenstoß oder dergl. zu provozieren. Staatsanwalt Sad' erklärte, er habe die Erklärung des Verteidigers unbeantwortet. Hierauf wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Donnerstag

Freitag

Samstag

1.-3.

März

Seidenhaus

Marchand

teilweise
zur Hälfte des
Stückpreises.



Columbia-
Parlophon-
Polyphon-

Apparate

in großer Auswahl.
Günstigste Teilzahlung
Schallplatten
stets die 141
neuesten Aufnahmen
Unverbindl. Vorführung
Separater Vorspielraum

Ew. Stöcker

52 obere Webergasse 52
Tel. 3498. Gegr. 1887

Neue
Telefon-Nr.
Stempel

fertigen täglich

Stempelfabrik
Remy & Adam

Hellmundstraße 49
Telefon 22543.

Heilwiegend ist mein
reiner, Bienen-
Schleuders,
das Feinste, ohne Zucker-
füllt 10-Pfd.-Dose 4.50 50,
halbe 4.60, Auslese 12.-,
halbe 4.70, 1-Pfd.-Gläs-
10 Stück 4.13.-, alles fr.
Nachn. Garant. Zurückn.
Belief. Sanat. u. Krankenh.
Elmers, Odeweg, Lüne-
burger Heide 21. F93

396

Bei Stuhlverstopfung nur „Kuhfus' Grahambrot“

Grahamhaus P. A. Kuhfus Jr., Yorkstr. 6 und Rheinstr. 69, sowie in über 100 Verkaufsstellen.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708



Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen

Meine in Bonn, im schönsten Villenviertel gelegene

Besitzung

(10 Zimmer u. Mansarde) beabsichtige ich unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Sofort bezugsbar.

Carl Volland, Hüsten.

Selbstreflektant sucht sofort

kleineres Hotel

oder

bessere Pension

zu kaufen. Anzahlung ca. 60.000 Mk. bar. Offerten unter E. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Private-Verkäufe

Gute Erntenz.

Schon alt bestehendes Cnaros-Geschäft frankheitshalber sofort zu verkaufen. Benötigt werden 10—15.000 R.-Mk. Anfr. u. S. 642 Tagbl.-Verlag

D. Schäferhund.

Stammh., prachtv. Tier, preisw. zu verk. Kleiststraße 21. Bari. rechts. Ab 7 Uhr abends.

Schwara. Kiefernhauser (3 Jahre).

Stammh., sehr wachsam, scharf auf Raubzeug, zu verkaufen Karlstraße 3.

Wegen Räumung

gebe ich ab zwölf legbare Hühner, darunter 6 Rhode-länder, 27er Grubbrut, Preis 100 Mk., unter Garantie fast legend., und 5 Ztr. Weizen. Nab. durch Telefon 8043.

Frad-Anzua.

mensa getragen, geeignet für Kellner, billig zu verkaufen.

Schneiderm. Kappes.

Wibergasse 29.

H. Ann. Hebers. Schuhe.

Rodelgarn., P.-Mant. v. Württemberg, Wielandstr. 1

Klavier

mit noch aut. Ton billig zu verk. Percival 14. Bari.

Ein Grammophon.

1 Eisschrank, 1 Baby-fork, 1 Chaiselongue, fast neu, billig zu verk. Dever, Blätter Straße 68.

Guter. Schlafzimm.

billig zu verk. Winkler Straße 8. 3 r.

Kinderbett

Eisen, mit Matratze, 10.— zu verkaufen bei Horn, Schmalbacher Straße 38.

Bill. Angebot!

Neue verstellb. Chaiselong. Sofa, Sessel, Matratzen billig zu verkaufen Friedrichstraße 44. Hof rechts, kein Laden. **Kauft beim Fachmann!**

Sofa mit Umbau

zu verk. Röderstr. 23. 2 r.

Küchenfrank.

aut erh., sowie Zoffelblech u. Tonnenblech zu verk. Winkler Straße 15. 3 r.

Gaslocherfrank.

neuer Rohmut-App. Küchenstühle, Gart.-Stühle, Regale, Bürol., Vorstell. Kachelofen, Flur-gard., Küchenchr., Küchen-frank. 1 Bett zu verkaufen Adelheidstraße 94. 1.

2 Glasauflage a. Tischen.

1 Erker mit Stellage, ge-bräunt, glänzend zu verk. Karl Riesner.

Hijtere Vitoriorastraße.

Griff. Radio-Apparat, Europa-Empt., sehr billig Sonnenstraße 16. 3.

Waschmaschine u. Mangel

zu verkaufen. Anzu-leben bis 11 Uhr morgens. Seerödenstraße 29. 3. r.

Auto, 14/40 Minerva.

4-Sitzer, raffia, verkauft zu 1600 Mk. E. Stenzel, Adr. Kurzog. Tel. 5046.

Ein 1-Lo. Schnell-Kaffee-wagen.

12/30 PS, fahr-bereit, im Auftrag billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Bleichstraße 46. Obthalke.

935×135

2 Reifen, mit Schläuchen, guterb., billig zu verk. Schmidt, Rücherg. 6. 3.

Motorrad

A. M. W.

2 PS., Umstände halber sofort billig zu verkaufen Wiesbaden. Martinstraße 9. Gartenh.

Mehrere gebrauchte Motorräder

A. S. U.

ältere und neue Modelle. im Auftrag zu verkaufen Bettner, Albrechtstraße 7.

Dunkelblauer, fast neuer Kinderwagen

billig abzugeben. Off. u. E. 640 an den Tagbl.-Bl.

Gr. Kinderwagen i. bill.

zu verk. Röderstr. 45. 3. 1.

Fedorollen

gut erh., von 10—30 Ztr. Tragf., ein leichter Ge-schäftswagen, auch als Breut eingerichtet, zu verk. Schnurr, Schachtelstraße 5.

Schwerer Kastenwagen.

sowie fast neue Sä-maschine billig abzugeben. Näheres Telefon 22358. Wiesbaden.

Gebirgsleiterwagen

Erfahrter in groß. Aus-wahl zu verkaufen. Karl Lind, Wagnenauer, Steingasse 18.

Kleiner Kutschenw.

Garant. f. Brenn., 25 M. Anzul. u. p. 6 1/2 Uhr abds. Schmalbacher Str. 91. 3.

Eine unterhalt. Holzene u. eine fast neue Deimal-wagen zu verkaufen Hoch-straße 5.

Händler-Verkäufe

Geld liegt auf d. Straße! Eleg. Herren-Gabardine-Kammg.-Mantel, wasser-dicht, hat 35 nur 35 Mk. Al. Miete, Habritniederl., daher so billig. Bilger, Alte Kolonnade 31 (Vollt.).

Sensations-Preis!

Trench-Coat für Winter. Sport. Reile, wasser-dicht. Raglan. Rundgirt, Inn-futter. Deutscheinlage, hat 110 M., nur 48 u. 58. Bilger, Alte Kolonnade 31 (Volltette), Habritniederl.

Sensations-Preis! Eleg. Damen-Trench-Coat

hat 58 M., nur 35 M. Bilger, Alte Kolonnade 31. Voll-tette, Habritniederlage.

Kleine Miete, dah. so bill.

Sensation!

Herren- u. Dam.-Loden-Mantel, Vosen, so lange Rort. 16 u. 22 M. Bilger, Alte Kolonnade 31. (Voll-tette). Al. Miete, Habrit-niederl., daher so billig.

Eleg. f. n. Damensleider

i. bill. Neugasse 19. 2 r.

Seltene Gelegenheft.

Ein wenig gebrauchtes Eichen-Schlafzimmer mit 3thr. Spiegelst. 475 M., ein Chaisimmer 450 Mk., 1 modern lackierte Kiste 225 M., zu verkaufen Bertramstraße 29. Ede Bismarckring.

Kotschkiss

10/50 PS, 6-Sitzer, offen, in prima Verfassung, preiswert abzugeben. Tannus-Garage, Rheinstraße 21.

Limousine

wenig gefahren, neuwert., u. S. zu verkaufen. Off. u. S. 640 Tagbl.-Verlag.

Franz Zimmermann
29 Kirchgasse 29.

Wichtige Empfehlungen

Geistl. Mittagsstisch
 Haupt- u. Beigebisch
 Straße 10. Gb. 2.
Geistl. Mittagsstisch
 täglich u. aus.
 Haupt- u. Beigebisch
 Straße 10. Gb. 2.
Geistl. Mittagsstisch
 Haupt- u. Beigebisch
 Straße 10. Gb. 2.
Geistl. Mittagsstisch
 Haupt- u. Beigebisch
 Straße 10. Gb. 2.

Geistl. Mittagsstisch
 Haupt- u. Beigebisch
 Straße 10. Gb. 2.
Geistl. Mittagsstisch
 Haupt- u. Beigebisch
 Straße 10. Gb. 2.

Auto-Fahrten
 mit mod. Kleinwagen od.
 mit mod. Kleinwagen od.
 mit mod. Kleinwagen od.
 mit mod. Kleinwagen od.

Einzelne Auskünfte
 über Personen und
 Familien, auserl. Ge-
 schäfts- u. Kredit-Aus-
 kunfte von all Plätzen
 des In- u. Auslandes
Auskunft Kosmos
 Pellenstraße 22.
 Ecke Bahnhofstraße
 Tel. 4180.

Vervielfälti-
 gungen, Diktat,
 Abschriften,
 schön, billig
 Schreibstube
 Bei n
 Kirchgasse 22

Foto
 Entwickeln,
 6x9 5 Pf., 9x12 10 Pf.,
 Kopieren,
 6x9 10 Pf., 9x12 15 Pf.
 für Hochglanz und matt.
 Station, Filme, Bildlith.
 Fotodis, Jakob Horn,
 Zumbachstraße 38.
 gegenüber Mauritianstr.
 Alleeleite.

Matras-Untertischung
 nach von Holtermob.
 Betten, Zimmer tapet.
 neuwert.
 Holterm. Hermannstr. 3.

Stoppdecken
 in Wolle und Daunen
 werden angefertigt und
 montiert. Keine Schafo-
 male kann gelief. werden.
F. Apel
 Zumbachstraße 7, 2. links.

Hörbe und Stühle
 werden neu geölt und
 montiert. F204

Rohr- u. Fußmatten
 in allen Größen.
 Grammophon-Rep.
 Klavierstimmen.
 Stridarbeiten.

Blindenanstalt
 Hermannstr. 11. Tel. 6036.
 Damen-Hüte
 werden umgekreut nach
 neuesten Modellen.
 Hagens, Büttelstraße 2.

Schneiderin
 alle Art, auch ins Haus.
 Witten unter B. 643 an
 der Loh- u. Kienstr.

KISTEN- ZETTEL
 MIT VER-
 SCHIEDENEN
 AUFDRUCKEN
 STETS VORRATIG
Schellenberg'sche
 Holbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt
 Fernsprecher 6691

IM LICHT DES FRÜHLINGS



SAISON-ERÖFFNUNG

mit einer gewaltigen Fülle
 eleganter Modeneuheiten,
 die durch ihre Schönheit und
 Preiswürdigkeit Entzücken
 und Bewunderung auslösen.
 Wir laden zu einer zwanglosen
 Besichtigung ergebenst ein.
 Beachten Sie unsere Schaufenster!

Scheuer & Plaut
 Größtes Spezialhaus der Branche am Platz

F160

Schulranzen

Schülermappen, Schüler-Etuis, Aktenmappen
 in großer Auswahl, billige Preise
 nur **Nerostraße 8**, kein Laden.

Herren-Sohlen von 3 Mk. an
Damen-Sohlen von 2 Mk. an
Prima Kernleder. Sofortige Bedienung.
Julius Kaplan, Schuhmachermstr.
 Gneisenaustraße 14.

Voranzeige.

„Deutscher Kaiser“
 Schierstein.
 Samstag Schlachtfest
 — Sonntag TANZ —



Gartengeräte

Orahigeflechte
Stacheldraht
Trorath
 Eisenhandlung
 Kirchgasse 24.

„Alter Fritz“ Ecke Karl- u.
 Albrechtstraße
 Morgen Donnerstag:
Großes Schlachtfest
 mit den vorzüglichsten Spezialitäten
 wozu freudl. einladet **Ad. Beck.**

Weiterer Abschlag

Freische Stedeler Stüd 10 3 10 Stüd 98 3
 Freische Stedeler Stüd 12 3 10 Stüd 1.15 3
 Freische Stedeler Stüd 14 3 10 Stüd 1.35 3
 Freische Stedeler Stüd 16 3 10 Stüd 1.55 3
 Freische Stedeler Stüd 18 3 10 Stüd 2.25 3
 Freische Stedeler Stüd 20 3 10 Stüd 2.55 3
 Freische Stedeler Stüd 22 3 10 Stüd 3.25 3
 Freische Stedeler Stüd 24 3 10 Stüd 3.55 3
 Freische Stedeler Stüd 26 3 10 Stüd 4.25 3
 Freische Stedeler Stüd 28 3 10 Stüd 4.55 3
 Freische Stedeler Stüd 30 3 10 Stüd 5.25 3
 Freische Stedeler Stüd 32 3 10 Stüd 5.55 3
 Freische Stedeler Stüd 34 3 10 Stüd 6.25 3
 Freische Stedeler Stüd 36 3 10 Stüd 6.55 3
 Freische Stedeler Stüd 38 3 10 Stüd 7.25 3
 Freische Stedeler Stüd 40 3 10 Stüd 7.55 3
 Freische Stedeler Stüd 42 3 10 Stüd 8.25 3
 Freische Stedeler Stüd 44 3 10 Stüd 8.55 3
 Freische Stedeler Stüd 46 3 10 Stüd 9.25 3
 Freische Stedeler Stüd 48 3 10 Stüd 9.55 3
 Freische Stedeler Stüd 50 3 10 Stüd 10.25 3
 Freische Stedeler Stüd 52 3 10 Stüd 10.55 3
 Freische Stedeler Stüd 54 3 10 Stüd 11.25 3
 Freische Stedeler Stüd 56 3 10 Stüd 11.55 3
 Freische Stedeler Stüd 58 3 10 Stüd 12.25 3
 Freische Stedeler Stüd 60 3 10 Stüd 12.55 3
 Freische Stedeler Stüd 62 3 10 Stüd 13.25 3
 Freische Stedeler Stüd 64 3 10 Stüd 13.55 3
 Freische Stedeler Stüd 66 3 10 Stüd 14.25 3
 Freische Stedeler Stüd 68 3 10 Stüd 14.55 3
 Freische Stedeler Stüd 70 3 10 Stüd 15.25 3
 Freische Stedeler Stüd 72 3 10 Stüd 15.55 3
 Freische Stedeler Stüd 74 3 10 Stüd 16.25 3
 Freische Stedeler Stüd 76 3 10 Stüd 16.55 3
 Freische Stedeler Stüd 78 3 10 Stüd 17.25 3
 Freische Stedeler Stüd 80 3 10 Stüd 17.55 3
 Freische Stedeler Stüd 82 3 10 Stüd 18.25 3
 Freische Stedeler Stüd 84 3 10 Stüd 18.55 3
 Freische Stedeler Stüd 86 3 10 Stüd 19.25 3
 Freische Stedeler Stüd 88 3 10 Stüd 19.55 3
 Freische Stedeler Stüd 90 3 10 Stüd 20.25 3
 Freische Stedeler Stüd 92 3 10 Stüd 20.55 3
 Freische Stedeler Stüd 94 3 10 Stüd 21.25 3
 Freische Stedeler Stüd 96 3 10 Stüd 21.55 3
 Freische Stedeler Stüd 98 3 10 Stüd 22.25 3
 Freische Stedeler Stüd 100 3 10 Stüd 22.55 3

Carl Kirchner

Rheingauer Straße 2. Fernsprecher 24778

Restaurant „Zum Hohenzollern“
 Wellrichstraße 17.
 Morgen Donnerstag:
Großes Schlachtfest
 wozu freudl. einladet **Gustav Schandiger.**

Bereinsbank

Gegründet 1865

Eingetragene Genossenschaft

**Wiesbaden**

mit beschränkter Haftpflicht

Gegründet 1865

die Bank und Sparkasse für Handel, Handwerk und Gewerbe

Aufnahme als Mitglied jederzeit

Eigenes Vermögen und Haftsummen RM. 4000000

Aufnahme als Mitglied jederzeit

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7 — Zweigstellen in Bierstadt, Dogheim, Erbenheim und Sonnenberg

F 328

Bilanz für 1927.

Aktiva.	RM	5
Gold-Hypotheken	229 296 347	61
Roggenwert-Hypotheken	54 308 100	42
Gold-Kommunal-Darlehen	30 325 000	—
Frühe Gold-Hypotheken	566 897	20
Hypoth. f. d. Dt. Rentenbk.-Kreditanst.	32 093 800	93
Kassenbestand	1 812 370	27
Guthaben bei Banken u. Bankhäusern	15 685 438	62
Eigene Emissionspapiere	7 640 173	60
Wertpapiere, Kupons und Sorten	284 452	23
Debitoren	6 998 707	66
Zinsen	2 882 434	46
Bankgebäude	2 650 000	—
	384 543 723	—
Passiva.	RM	5
Aktien-Kapital	21 000 000	—
Kapital-Reserve	9 000 000	—
Agio-Reserve	410 220	87
Pens.-Reserve u. Dammensbaum-Stift.	450 521	70
Gold-Hypoth.-Pfand- u. Rentenbriefe	220 426 235	—
Roggenrentenbriefe	50 873 194	80
Gold-Kommunal-Obligationen	25 730 000	—
Darlehen d. Dt. Rentenbk.-Kreditanst.	32 375 170	91
Zinsen auf Emissionspapiere	7 361 040	32
Kreditoren	13 131 258	64
Reingewinn	3 786 080	76
	384 543 723	—

Die Dividende für 1927 ist auf 10 % festgesetzt und vom 28. d. M. ab zahlbar. F 182

Berlin, den 27. Februar 1928.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Staunend billiger Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladens!

Anzüge, Gummi- und Bodenmatten, gekreuzte und Arbeitsbänke, Maniketten, Feldgeräte und Piloten, verschiedene Sport- u. Breches-Hosen, Winter- und Sommer-Tropfen, Schloßeranzüge, Biber- u. Normal-Hemden, Sporthemden, Damenhemden, Schürzen, Leib- u. Seel-Hosen, Sternwolle usw. usw.

Der Ausverkauf dauert nur noch 14 Tage! Kommen Sie gleich!

Reichers Quelle
Wellrichstr. 25.

Herren-Stoffe, Seide, Kleiderstoffe, und Wäsche

ohne jede Anzahlung.

Offerten unter J. 641 an den Tagblatt-Verlag.

Ladeninhaber

oder auf eingeführte Etagegeschäfte, w. Strümpfe noch mitführen wollen, erhalten die Kommissions- weile direkt ab Fabrik. Offerten u. B. 675 an Hla, Haaftenstein & Gogler, Chemnitz. F 37

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers u. a. verfertiger ich am morgen Donnerstag, 1. März vorm. 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes auf erhaltene Mobiliar, als:

1 Palisander-Pianino

Wohn-, Schlaf- u. Esszimmer-Möbel in Aufbaum, Eiche und größtenteils mit Mahagoni, darunter schöne Biedermeier-Möbel

als: sehr gute Betten mit Kissen- u. Matratzen, Badstommoden mit Marmor, mit u. ohne Spiegel, aufhängen, Nachttische, Spiegel, 1- u. 2-türige Kleider- u. Wäschechränke, Kommoden, Konsol- schränke, Chaiselongue, Sofa, Sofa u. 6 Stühle mit Büschel, 2 H. Büffets, Schreibtisch, Schreib- tisch, Vertigo, Auszug, Servier- Sofa, Kipp- Spiel, Tisch u. andere Tische, Boller- u. andere Sessel, Stühle, Etagen, Wandständer, Klein- möbel, Truhen, Pfeiler, Sofa- und Wäsch- spiegel, Bilder, Beleuchtungsform, Leuchte, Kipp- Aufstell- und Dekorationsgegenstände, Bücher, Kristalle, Gläser, Porzellan, verfilb. u. filb. Besteck u. sonstige Gebrauchsgegenstände, Gold- u. Schmuck- sachen, schöner ind. Schal, Weisens, Teppiche, Vorlagen, Kofosäulen, Federbetten, Kopfkissen, Nähmaschine, Küchengeräte, Küchengeräte, Haus- geräte, Tür, gr. Eisschrank, sehr guter weihemall. Gasherd mit 6 Kochstellen, Bad- u. Heizofen und Wärmehaube, gr. Dauerbrandofen, Wärmehaube, sehr gute email. Badewanne, Schwanne, Gartenmöbel, 4 Respiration-Gestelle in Aborn (je 1,50 Meter breit) und anderes mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Mittwoch während den Ge- schäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 22941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 22941.

Bestes, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen. Übernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzel- möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. usw. unter günstigen Bedingungen.

DAS GUTE INSERT

solite jeder mit der Zeit schrei- tende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schrift- material verbürgt Ihnen Erfolg!



L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Verchiedenes

Schriftl. Setarbeit
Bittels-Verlag,
München C. 2. F 154

Modell
a. Ombulieren gel. (Publi-
konf). Off. unter B. 641
an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmasch.
aller Systeme von
50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000

Piano mietweise
in Privatband abzugeben.
Off. u. B. 621 Tagbl.-Bl.
Billiger Händler und
Tapezierer gesucht. Off.
u. B. 638 an Tagbl.-Bl.

Suche Händler.
der kleine Repar. in freier
Zeit macht. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Sr

Gebildete Dame
mit schöner 5-Zimmer-
Wohnung, am Kurhaus,
sucht Mieter, dem sie den
Haushalt führen möchte.
Off. u. B. 638 Tagbl.-Bl.

Alleinlebende Dame
sucht zum Mitbewohnen
ihrer schon eingerichteten
Wohnung alt. Herrn oder
Dame, evtl. auch Ehepaar
ohne Kinder. Offerten u.
B. 642 an den Tagbl.-Bl.

Für 11. Sonnen, 1/2 Jahr
alt, suche at. Pflegehelfer.
Angebote mit Preis unt.
B. 641 an den Tagbl.-Bl.

Rehpincher
eingetr. Stammh. birch-
rot, zum Dedn frei. Kab.
Bleichstraße 11, 3 rechts.

Suche isolierten Herrn
in besserer Lebensstellung
kennen zu lernen zwecks
Dienst. Bin 28 J., evang.,
angenehmes Aussehen, mit
Vermögen. Angebote mit
Bild unter H. 97 an den
Tagbl.-Verlag.

Besserer Herr
in guten Verhältnissen
wünscht zw. Ehe die Be-
kanntschaft einer jungen
gebild. Dame zu machen.
Günstige Annahme unter
B. 639 an den Tagbl.-Bl.

Vergeht die
hungernden
Vögel nicht!

Geschäfts-Eröffnung!

Am 1. März 1928 eröffne ich im
Hause Kirchgasse 50 eine

Weinkellerei

Empfehle: Ia Ausschank- u. Flaschenwein,
weiß und rot, sowie alle Sorten Spirituosen.

Max Schäfer

Wein und Spirituosen

Tel. 28243 — Kirchgasse 50 — Tel. 28243

früher Helenenstraße 8.

Geschäfts-Verlegung!**Ernst Hillert**

Möbeltransporte
Wohnungstausch
Wohnungsnachweis
Reisebüro

Büro jetzt Adelheidstraße 38
an der Moritzstraße.

Deutscher Weinbrand

Marke *** 1/2 Flasche Mk. 3.00 o. G.
Marke *** 1/2 Flasche Mk. 1.75 o. G.

Meine Hausmarke

hervorragende Qualität 1/2 Flasche Mk. 3.30 o. G.
hervorragende Qualität 1/2 Flasche Mk. 1.85 o. G.

Weitere Sorten abgelagerte Qualitätsware, sowie
Original-Marken in großer Auswahl preiswert.

Malaga Lagrima Gold Ia 1.60 o. G.
1/2 Flasche Mk. 1.60 o. G.

Drogerie Brecher

Fernspr. 23564 14 Neugasse 14 Fernspr. 23564

Parket putz

reinigt Parkett und Linoleum ohne Spänen, ohne
Staub und große Mühe. Keine Abnutzung des Holzes
mehr. Ein Versuch überzeugt.

Liter 0.70**Bohnerwachs**

Eigene Herstellung bürgt für Qualität.

1/2 Dose 1.50 1/2 Dose 0.80

Drogerie Kneipp

Mühlgasse Ecke Hiltnerstraße. Tel. 2190.

Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest!

Morgens von 10 Uhr ab Weißfleisch, Schweinefleisch,
Bratwurst. Diner à Mk. 1.—, nach Wahl.

Abends von 6 Uhr ab

Spezialität:

Schlachtplatte nebst reichhaltiger Abendkarte

Kaffee Hag, echter Bohnenkaffee auch spät abends bekömmlich Paket 95 Pfennig und RM 1.90

Geschäfts-Übernahme u. -Empfehlung!

Den geehrten Damen und Herren zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir den **Salon Seguli**, Coulinstr. 3

Damen- u. Herrn-Friseur

ab 1. März übernommen haben und versichern einer geehrten Kundschaft eine erstkl. individuelle und saubere Bedienung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten zu leisten. Gleichzeitig bitten wir das seitherige Vertrauen für die Firma auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

SALON SEGULI

Inh.: **Fiedler u. Rohde.**

Wir bitten das seither genossene Vertrauen auch auf unsere Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Seip, Gugelmeier, Liebert.

Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufsstörung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Fällen bestätigt.

Zur Beandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Knie-, Hals-, Bauch- und Wasserbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugeandt, z. B.:

Ich wurde vor 2 Jahren an Leistenbruch operiert; nach einem Jahr war der Bruch von Neuem da. Ich hatte wieder große Schmerzen und war besonders bei der Arbeit sehr gehindert. Durch Ihre Behandlung fühle ich mich vollständig geheilt. Hätte ich diese Methode der orthopädischen Bruchbehandlung früher erkannt, dann hätte ich mich nie operieren lassen.

Wilhelm Emmertmann, Wiesbaden, 31. 1. 28.

Ich bestätige, daß das Bruchleiden meines Sohnes durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Der Bruch füllte wie ein Ei den Hodensack aus. Wir sind glücklich, daß er ohne Operation geheilt wurde.

Karl Kropf, Sallnach b. Schopfheim, 19. 1. 28.

Wer unseren Vertrauensarzt in der nächsten Sprechstunde in Mainz, Wiesbaden oder in Frankfurt a. M. sprechen will, teile uns dieses umgehend, spätestens bis zum 7. März, mit. Benachrichtigung, wann und wo die Sprechstunden stattfinden, erfolgt rechtzeitig.

„Hermes“, Herzliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Eppendorfer Weg 6.

Bestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Emil Hees

vorm. C. Acker
Gegr. 1848

Gr. Burgstr. 16

Fernspr. 59331

Spezialität:
Malossol-Xaviar
stets frisch.

Preiswerte Rotweine

Die 1/2 Flasche
ohne Glas RM

1924er Chât. de Dion	1.20
1922er Beauxrives	1.30
1925er Dürkheimer	1.40
1924er St. Estèphe	1.60
1924er Margaux	1.90
1920er Chât. Grand	
Poujeaux	2.50
1921er Chât. Smith	
Haut Lafite	2.65
1921er Fleurie	2.15
1921er Morgon	2.75
1919er Nuits	3.65

„Gut geschlafen!“



Nichts kommt diesem wohligen Gefühl gleich — nichts sollte Ihnen deshalb wichtiger sein, als ein gutes gediegenes Bett.

Bei einer Auswahl, wie Sie Ihnen in unserer Abteilung für

Betten u. Bettwaren

geboten wird, finden Sie alles — auch Matratzen, Decken, Kissen usw. — was Ihnen zu einem gesunden Schlaf verhelfen wird.

Und unsere Preise
sind hierfür ganz

ungewöhnlich niedrig

sodaß Sie auch größere Anschaffungen leicht vornehmen können.

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN · KIRCHGASSE 45 · ECKE MAURITIUSPLATZ

BUCK

binderarbeiten

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Tatsache ist

daß der neue

1½-Tonnen-Brennabor-Sechszylinder-Lieferwagen

in seiner Wirtschaftlichkeit
in seiner Stabilität und Richtigkeit
in seiner Eleganz

eine Klasse für sich bedeutet!

Er bietet jeder Konkurrenz die Spitze und ist die Freude seiner Besitzer.
Billigster Preis! Günstigste Zahlungsbedingungen!

Kostenlose Vorführung jeder Zeit.

Zu besichtigen bei der hiesigen **Brennabor-Vertretung**

Kirchgasse 50 **Auto-Wink** Telefon 7765
Reparatur-Werkstatt Garage Tankstelle



Marktplatz 11.

Billa föllstiff maina vursela Rinkhoffst von den
naßen **20447-20448** Sammlnis
Rufnummern zu nehmen.

Engfaste und täglich großen Züsüßen alle Torsien
Van- und Süßfische

in nne saftl. Qualität. Prompten Marktwortfand.
Bestellungen für Seilung frühzeitig ansetzen.

Sport.

Handball in der D. S. V.

In Westdeutschland

stehen nun auch die Meister in den sieben Bezirken fest. Zur allgemeinen Überraschung ist diesmal nicht ein einziger Polizeisportverein dabei. Den Endkampf um das grün-weiße Band bestreiten B. i. B. Adert, Sp.-Vog. Oberhausen, Solingen 9, Sportfreunde Siegen, Preußen-Essen, B. i. B. Münster und Kurheffen Kassel, denen man in dieser Reihenfolge Ausschützen auf den Titel einräumt. Nachdem der Favorit, B. i. B. Adert, schon am vorigen Sonntag Sportfreunde Siegen 3:2 schlagen konnte, gewann er diesmal mit 6:3 gegen Preußen-Essen. Sp.-Vog. Oberhausen unterlag unerwartet Solingen 96 mit 0:1, und die Sportfreunde Siegen reваншиerten sich für ihre erste Niederlage durch einen glatten 7:1 Sieg über Kurheffen Kassel. Münster griff bis jetzt noch nicht ein.

In Mitteldeutschland

haben die Gaumeister am Sonntag nach dem Pokalfinale den Kampf um die Verbandsmeisterschaft eröffnet. 21 Herren- und 14 Damenmannschaften stellten sich zur Vorrunde. Auffallend ist, daß überall da, wo bei der ersten Begegnung Polizeisportvereine mit anderen Vereinen zusammentrafen, die Polizeisten sicher die Oberhand behielten. So von den 11 Bewerbern, die bei den Herren noch im Rennen liegen, 7 Polizeivereine sind.

* 25. Generalversammlung des F. B. Germania, e. V.

In Anwesenheit zahlreicher Mitglieder wurde am vergangenen Samstag im Saale des Restaurants „Germania“ die Jubiläums-Hauptversammlung des F. B. Germania durch den 1. Vorsitzenden, Herrn A. Bogl, eröffnet. Der eindrucksvollen Begrüßungsansprache folgten die Tätigkeitsberichte des Geschäftsführers und der einzelnen Ausschüsse. Leider war es der Ligamannschaft nicht vergönnt, die Gastlichkeit zu behaupten. Trotz christlicher Bemühungen auf dem grünen Rasen mußte sie sich schließlich geschlagen beugen. Dieser Rückschlag ist eine untröstliche Kunde, ist jedoch nicht auf den Mangel an Können und Willen der Mannschaften und deren Führer zurückzuführen, der Meinung der Versammlung und auch der Öffentlichkeit nach ist der Verlust des Verbleibs der Unfähigkeit von einzelnen Spielern, in, auch der Rekrutierung des Verbandes zuzuschreiben. Andere Mannschaften der Germania haben im Gegensatz zu der Ligamannschaft hervorragend abgeschnitten. Unter großem Beifall erhaltete der Jugendauschuss, vertreten durch die Herren Loh und W. Weber, Bericht über die glänzende Entwicklung der Jugendmannschaften, von denen die 1. Elf trotz schärfster Konkurrenz übermals die Meisterschaft, die 4 seit vier Jahren, errungen hat. Nicht weniger bedeutend ist der große Erfolg (doppelte Meisterschaft) der Handballabteilung, die trotz ihres kurzen Bestehens eine erstaunliche Aufwärtsbewegung zu verzeichnen hat. Im vergangenen Jahre waren 100 Anmeldungen zu verzeichnen, denen 11 Abmeldungen gegenüber kamen. Die Spielplatz- und Jubiläumstragen bildeten den Gegenstand lebhafter Diskussionen. Der Vorsitzende erklärte, dem Verein müsse

ein zur Durchführung der Spiele seiner sämtlichen Mannschaften geeigneter großer Platz vom Zentralauschuss zur Verfügung gestellt werden. Der Verein stelle durchschnittlich 16 Mannschaften sonntäglich ins Feld, von denen ein großer Teil, infolge der Platznot, auf auswärtigen Plätzen spielen müsse. Nun sei die Neubildung weiterer fünf Mannschaften in Angriff genommen. Ueber die Jubiläumsveranstaltung selbst wurden Angaben gemacht. Es ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß zwei große süddeutsche Mannschaften an den Festlichkeiten teilnehmen werden. Auch die Handballer haben bereits mit einem der stärksten süddeutschen Vereine abgeschlossen. Die Anregungen des Vereinspräsidenten, Herrn Mag.-Rat Dr. Bender, wurden beifällig aufgenommen. Der Vorstand wurde auf 7 Personen reduziert, dafür wurden die Unterausschüsse neugebildet und erweitert. Die übrigen vorgesehenen Satzungsänderungen wurden bis zur außerordentlichen Generalversammlung, die am Samstag, den 10. März, im Restaurant „Germania“, Seelenstraße, stattfindet, vertagt. Auch die Neuwahl des Vorstandes mußte infolge der vorgerückten Stunde auf diesen Tag verschoben werden.

* Regelsport. (Meisterschaftskämpfe im Wiesbadener Regelsportverband). Die Einzelergebnisse der verschiedenen Meisterschaften waren folgende: 1. Figuren-Klubmeisterschaft (4 Figuren mit 17 Kugeln) der Mannschaftenslampf. Es nahmen teil: 14 Mannschaften mit je 5 Mann = 70 Mann. Sieger: 1. Mannschaft D. R. G. 1900 = 210 Punkte, 2. 1. Mannschaft Klub „Mars“ 1924 = 206 Punkte, 3. 1. Mannschaft Klub „Früh auf“ = 200 Punkte, 4. Klub „Bordered“ = 200 Punkte. Die D. R. G. 1900 hat somit 3 Jahre hintereinander die Figuren-Klubmeisterschaft errungen. 2. Figuren-Einzelmeisterschaft: 8 Figuren. Zur Erfüllung stehen 15 Kugeln zur Verfügung. (58 Teilnehmer.) Meister: Wutzel, Klub „Mars“ 1924 8 Figuren mit 14 Kugeln, 2. Weber, F., Klub D. R. G. 1900 8 Figuren mit 15 Kugeln, 3. Hallenmeisterschaft auf Schere. 50 Kugeln i. d. Vollen. Durchschnitt 300 Holz. Meister: Andreß, Klub „Catena“ = 340 Holz, 2. Koller, Klub „s'fällt was“ = 339 Holz, 3. Reined, Klub „Rheingold“ = 325 Holz, 4. Hallenmeisterschaft auf Bohle. 50 Kugeln i. d. Vollen. Durchschnitt 350 Holz. Meister: Andreß, Klub „Catena“ = 369 Holz, 2. Siort, Klub „Catena“ = 364 Holz, 3. Gerstengabe, Klub „Lannus“ = 359 Holz, 4. Steeg, F., „Früh auf“ = 357 Holz. Andreß (Inhaber des Deutschen Bundespokalszeichens in Gold), der alle 3 Bahnarten beherrscht, darf als der beste Regler des Verbandes anzusprechen sein. 5. Alte Herren-Regeln: Startberechtigt waren alle Mitglieder d. F. B. R. von Jahra 1878 und früher. 50 Kugeln auf Asphalt, Durchschnitt 250 Holz. 1. Krug, Klub „Pudelhäime“ = 281 Holz, 2. Kiffel, Klub „s' Baa e weg“ = 275 Holz, 3. Kiffel, Klub „s'fällt was“ = 273 Holz. 6. Seniorenmeisterschaft auf Asphalt für sechs Jahre alte Regler, Stichtag 1. 7. 28. 5. Gänge à 50 Kugeln, insgesamt 250 Kugeln, Durchschnitt 250 Holz. Nach dem 1. Gang von 50 Kugeln geht Reitenberger von Klub „Rheingold“ mit 280 Holz in Front. Erst die noch ausstehenden 200 Kugeln werden die Entscheidung bringen. 7. Damenmeisterschaft auf Asphalt, 5 Gänge à 50 Kugeln, insges. 250 Kugeln, Durchschnitt 250 Holz. Vier führt beim 1. Gang Frau Sohl, Einzelmeisterin, mit 268 Holz. Auch hier bringen die noch folgenden 4 Gänge erst die Entscheidung.

* D. u. De. Alpenverein (Sektion Wiesbaden). Der für morgen Donnerstag angekündigte Vortrag „Berchtesgaden und Alpen“ muß wegen plötzlicher Erkrankung des Redners verschoben werden.

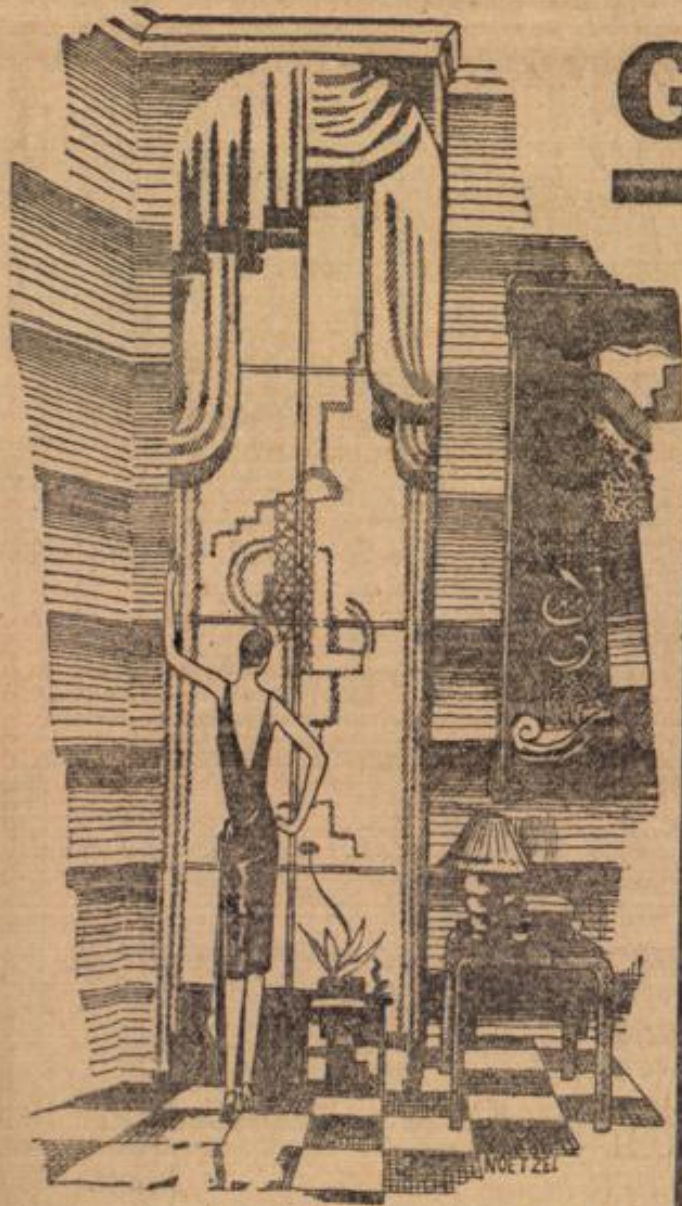
* Schneebericht. Im allgemeinen bestehen keine Sportmöglichkeiten mehr. Neuschnee ist vorläufig nicht zu erwarten.

Wetterbericht.



Ein Druckfallgebiet über Westeuropa hat zur Verstärkung der herrschenden Ostströmung geführt und wird wahrscheinlich den Abbau des östlichen Hochdruckgebietes zur Folge haben. Bei frischen östlichen Winden und zunächst geringer Wolkendeckung werden die Temperaturen tagsüber wenig Änderung erfahren, nachts vielfach den Gefrierpunkt erreichen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Trocken und ziemlich heiter, nachts Frost, am Tage Temperaturen über Null, frische, südöstliche Winde.



Gardinen, Teppiche und Dekorationen

in aparten neuen Mustern hervorragend preiswert

Stores
150/250, Stamme m. Handfäden, 4,50, **3⁹⁵**

Filet-Stores
150/250, mit breitem Filetsockel, an guten Grundstoffen . . . 7,50, **5⁵⁰**

Ganz-Filet-Stores
150/250, ganz Handarbeit, L. neu, modernen Zeichnungen . . . 10,50, **9⁷⁵**

Engl. Tüll-Stores
gute Qualitäten, weiß oder color, 8,75, 6,50, **3⁹⁵**

Madras-Garnituren
Stell., in aparten Mustern u. viel Farben . . . 6,85, 4,25, **2⁹⁵**

Spannstoffe
ca. 120 cm breit, weiß od. color, ganz neue Musterung, 2,50, 1,95, **1²⁵**

Landhausgardinen
mit Velour, Damast, Vell., oder Tüll, mit Einmal und Spitze . . . 1,45, 95, **58¹**

Bettdecken
über 2 Betten, reich verarbeitet, 14.-, 9,50, **5⁷⁵**

Woll-Tapestry-Teppiche
der gute Gebrauchsteppich
140/240 200/300 250/350
38.- 47.50 72.-

Velour- und Wollplüsch-teppiche
1. Herren- u. Speisezimmer
170/240 200/300 250/350
44.- 76.- 115.-

1a Bouclé-Teppiche
in nur guten Qualitäten, allerneueste Zeichnungen
170/240 200/300 250/350
49.- 72.- 108.-

Verbindungsstücke 90/180
zu jedem Teppich passend
21.-, 14,50, **7³⁰**

Tapestry-Läufer, 67 cm brt.
moderne Streifen und Muster
4,25, 3,50, **2⁹⁵**

Bouclé-Läufer, 67 cm brt.
entsprechende Neuheiten
6,50, 4,50, **3⁹⁵**

Panama
ca. 120 cm breit, in vielen mod. Farben Meter **1⁹⁵**

Panama-Dekorationen
Stellg. mit Seidenträngen, verschied. Macharten, eigene Anfertigung . . . 19.-, 16,50, **13⁵⁰**

Rips uni
ca. 120 cm breit, Indanthren
4,70, 3,95, **2⁹⁵**

Eleg. Rips-Dekorationen
Stellg. neue Modelle, mit Franzen und Quasten, eigene Anfertigung . . . 31.-, 24.-, **22⁵⁰**

Rips-flammé
ca. 120 cm brt., K. Farbe, gestreift, Indanthren . . . Mtr. 16,50, 8,50, **6⁷⁵**

Neuzeitl. Dekorationen
Stellg. Rips-flammé, in modernen Pastellfarben, Atelierarbeit 61.-, 35.-, **34⁰⁰**

Dekorationen-Damast
120 cm breit, aparte Neuheiten in Musterung sowie Farbstellungen . . . Meter 7,85, 5.-, **3⁹⁵**

Damast-Dekorationen
Stellg. in der neuen Geschmackrichtung, eigene Farbwirke . . . 12.-, 8.-, **39⁰⁰**

Posamenten, Messing-Zubehörteile, Holz-Garnituren u. Leisten
in reichhaltiger Auswahl und enorm billig.

Besuchen Sie unsere Ausstellung:
„Das behagliche Heim“ im 2. Stock

Sie zeigt in eigens gebauten Kabinen 4 fertig ausgestattete, moderne Innenräume.

Blumenthal

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schöffengericht. Der Viehhändler Peter aus Niederwallmenach hatte in der Nähe des Bahnhofs St. Goarshausen seinen Lastkraftwagen teilweise auf dem Geleis der Kleinbahn stehen, als ein schwer beladener Güterzug mit sechs Kalksteinwagen von Rastätten durch St. Goarshausen, fortgesetzt Signale gebend, heranbraute. Der Automotivführer sah, infolge des Nebels und gebendet durch die Lichter des Lokomotivs, das Auto erst auf acht Meter anhalten. Er war nicht mehr in der Lage, sofort den Wagen zum Stehen zu bringen und fuhr auf den Lastkraftwagen. Dieser wurde mehrere Meter weit geschoben und schwer beschädigt. Beyer, der am Steuer saß, verlor das Bewußtsein. Der Schöffengericht war Beyer wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Die Fahrlässigkeit sah das Gericht darin, daß Beyer mit dem Auto auf dem Geleis der Kleinbahn gehalten hat, trotzdem neben demselben noch vier Meter Platz war. Urteil: 50 Reichsmark Geldstrafe. — Ein Lastkraftwagen fuhr am 21.10.1927 in der Nähe des Bahnhofs von einem Herrn unter Vorbehalt des Eigentums erworben und 800 RM. darauf angeschafft. Er verkaufte das Fahrzeug für 2200 RM. mit einer Anzahlung von 1400 Reichsmark weiter. Wegen Unterschlagung bedachte ihn das Schöffengericht mit einer Geldstrafe von 300 RM. Der Verkäufer hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Das Urteil gegen Kranz rechtskräftig. Am Montag ist die Strafkammer im ersten Instanzurteil gegen das in der Strafkammer eingeleitete Verfahren gegen Kranz abgeurteilt worden. Da die Staatsanwaltschaft von einem Revisionsurteil abgesehen hat, und die entsprechenden Voraussetzungen nicht gegeben waren, hat demnach das Urteil Rechtskraft erlangt.

Ein zweiter Fall Marek? Ein Arbeiter in Olpe in Westfalen hatte sich bei zwei Versicherungen gegen Verkehrsrisiko versichert und sich eine Auszahlung von 30 000 Mk. ausbezahlt und außerdem für jeden Tag völliger Arbeitslosigkeit die Auszahlung von 30 Mk. Dann wurde er verurteilt aufgefunden. Ein Zug hatte ihm das linke Bein innerhalb des Knies abgefahren. Er erzählte, daß er mit einem Rade die Eisenbahnschienen überquerte, und da sei er mit dem Rade gestürzt, weil die Schienen zu hoch über dem Gehwegniveau stünden. Ein unbekannter Mann, der bis heute noch nicht ermittelt werden konnte, habe ihm die erste Hilfe geleistet, indem er ihm das Bein oberhalb des Knies mit einem Fahrradschlauch abband; er habe dann auch die Besondere benachrichtigt, die ihm Unterkunft gewährten. Der Arbeiter machte auch die Eisenbahn wegen seines angeblichen Unfalls haftbar. Das erweiterte Schöffengericht in Hamm verurteilte den Arbeiter zu neun Monaten Gefängnis mit Zahlung der Kosten, da er diese hohe Versicherung mit falschen Angaben abgeschlossen habe, um die Tat zu befehlen, zumal die Summe durchaus nicht seiner Vermögenslage entsprach. Es ist möglich, daß zunächst der Oberschenkel abgeband und nach der Durchfahrt des Zuges der Unterschenkel nachgeholt worden sei. Nach Zeugnisaussagen habe er auch laut um Hilfe gerufen und klar mit den Zeugen gesprochen, obwohl er bewußtlos gewesen sein will. Der Verurteilte hat nun dieses Urteil Berufung eingelegt.

Neues aus aller Welt.

Eine Ueberschwemmungskatastrophe in China.

Aus Peking wird gemeldet. Der Hoangho hat in der Provinz Schantung in der Nähe der Stadt Tsching seine Deiche durchbrochen und weite Strecken überschwemmt. Ueber 80 Dörfer stehen unter Wasser, und etwa 20 000 Menschen sind obdachlos geworden. Der Schaden ist zurzeit noch unüberschaubar. Wie es heißt, sind zahlreiche Personen durch den plötzlichen Einbruch der Fluten ums Leben gekommen.

Verlorene historische Dokumente wieder gefunden. Die Berliner Kriminalpolizei entdeckte im Hause eines Reichsministerialbeamten in Berlin einen ganzen Altenband wertvoller historischer Dokumente, der sich im Gewahrsam des betreffenden Reichsministeriums befunden hatte, und seit längerer Zeit vermisst wurde. Die Dokumente beziehen sich auf das Invalidenhaus in der Scharnhorststraße und enthalten außer handschriftlichen Verfügungen und Briefen früherer preussischer Könige Instruktionen Friedrichs des Großen an den 1. Kommandeur des Invalidenhauses. Ein Band historischer Dokumente soll nach einem der Kriminalpolizei mitgeteilten Gerücht für den Kaufpreis von angeblich 1000 Dollar einem Amerikaner angeboten worden sein. Der Altenband wurde nach einer anderen Meldung in dem Altenband des Amtsinhabers eines Bureaubeamten wiedergefunden. Der Beamte behauptet, daß er die Dokumente von einem Kollegen erhalten habe, mit dem Bemerkten, er möge sie sich einmal durchsehen. Zu diesem Zwecke habe er sie mit nach Hause genommen und dann in das Ministerium zurückgebracht. Der Kollege behauptet, sich nicht entsinnen zu können, daß er sie dem Beamten gegeben habe. Dieser gibt an, einmal geäußert zu haben, die Sachen seien wohl 1000 Dollar wert. Daraus müsse sich das Gerücht verbreitet haben, daß er sie zu Geld machen wolle. Der Bureaubeamte ist nach dem Ergebnis der bisherigen Feststellungen auf freiem Fuß gelassen worden.

Schwerer Autobusunfall. Aus Berlin wird berichtet: In der Nacht zum Mittwoch fuhr in der Lüneburger Straße in Altmoadit ein Autobus gegen einen Baum. Es wurden 15 Personen verletzt. 9 Personen mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

Ein Postkassener überfällt einen Geldbriefträger. Im Hausflur eines Hauses in der Deutschen Straße in Stettin wurde ein Geldbriefträger von einem Manne überfallen, der ihn mit einem Totschläger mehrere Male über den Kopf schlug. Der Briefträger setzte sich zur Wehr und schrie um Hilfe, worauf der Täter flüchtete. Er wurde verfolgt und konnte festgenommen werden. Mit Erstaunen stellte man auf der Polizei fest, daß es sich um den Postkassener Gensow aus Stettin handelt.

Ein Dorf in Flammen. Nach einer Meldung aus Luchow (Altmark) wurde das Dorf Cagarin ein Raub der Flammen. Innerhalb kurzer Zeit brannten 7 Gehöfte mit 18 Gebäuden vollständig nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Es wird Brandstiftung vermutet.

Krieg zwischen Polizei und Landwirt in Südfrankreich. Ein merkwürdiger Krieg ist in dem kleinen Dorf Jaz in Südfrankreich zwischen der Polizei und einem Landwirt ausgebrochen. Der Landwirt hatte wegen irgend eines Vergehens 14 Tage Gefängnis erhalten, weigerte sich aber, die Strafe abzusitzen. Als ihn nun der Dorfpolizist verhaften wollte, verschanzte er sich in seinem Hause und eröffnete das Feuer. Polizeiverstärkung wurde herbeigerufen. Es begann eine förmliche Belagerung des Hauses. Seit Donnerstag der vergangenen Woche dauert diese Belagerung nun schon ununterbrochen an. Einmal hatte die Polizei sogar einen Gasangriff versucht. Einige Polizisten waren auf das Dach des Hauses geklettert, hatten ein Loch geschlagen und mehrere Gasbomben hinabgeworfen. Der Belagerte aber öffnete unten im ersten Geschoss ein Fenster und der Luftzug riß das Gas sofort wieder aus dem Hause heraus. Nachdem ist eine Verwandte des Bauern zu ihm als Parlamentärin gesandt worden, um ihn zur Uebergabe aufzufordern. „Ich habe weder gestohlen, noch gemordet, ich lasse mich nicht ins Gefängnis fügen. Lebend werden mich die Polizisten nicht erwischen und wenn sie hundert Mann hoch anrücken“, war seine Antwort.

Eine neue Anastasia in Amerika. Vor das Haus eines Mannes namens William Leeds in Oyster Bay, bei dem eine junge Frau wohnt, die behauptet, die längste Tochter des Zaren Nikolaus II. zu sein, ist eine Polizeiwache postiert worden. Diese Maßnahme wurde nach einer Besprechung zwischen Polizeibeamten und Leeds getroffen, der erklärt hatte, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß Anzeichen für eine Bedrohung der angeblichen Zarentochter vorlägen.

Die Chicagoer Posträuber verhaftet. Der Polizei in Chicago ist es gelungen, die Bande aufzufahren und zu verhaften, die am Samstag einen Eisenbahnzug überfallen und den Postwagen ausgeraubt hatten.

Der sprechende Hund. Ueber Hunde, die sich durch Klappen oder sonstige Zeichen verständlich machen, ist schon viel geredet und geschrieben worden. Ein Hund jedoch, der sich in einwandfreiem Englisch mit seiner Besitzerin unterhält, dürfte bisher wohl noch nicht existiert haben. Dieses Wunder tier taucht, das braucht man kaum besonders zu sagen, nunmehr in Amerika auf und bildet die Sensation einer in Boston stattfindenden Hundeshow. „Prinzeß Jaqueline“ ist eine dunkelfarbige französische Bulldogge, die klar verständliche Worte von sich gibt. „Hallo“, antwortet sie, wenn man sie begrüßt. Auf Wunsch ihrer Herrin buchstabiert sie ihr vorgelesene Worte. Auf die Frage: „Morin fährt Du zu Hause hinauf und hinunter?“, antwortet Prinzeß Jaqueline „Elevator“ (Fahrstuhl). Ihr weibliches Temperament verrät sich darin, daß sie häufig die Wendungen „I will“ (ich will) und „I won't“ (Ich will nicht) gebraucht. Sämtliche amerikanischen Blätter rühmen die Unterhaltungsgabe der klugen Bulldogge. Ihre Besitzerin, Mrs. Robinson aus Bangor im Staate Maine, erzählte, sie habe das Tier niemals eigentlich abgerichtet, sondern bemerkt, daß es auf die an ihn gerichtete Frage „Do you want to out“ (Möchtest Du ausgehen?) nach kurzer Zeit antwortete: „Out“ wobei es die Leine im Mause anbrachte. Wie bei einem Kinde habe sich die Aussprache des Hundes allmählich gebessert, bis sie fast einen menschlichen Ausdruck erreichte.

FRÜHLING

Meine großen Abteilungen für Wolle und Seidenwaren bieten eine unübertreffliche Fülle geschmackvoller Neuheiten. Mehr wie je halte ich auf Qualität und Preiswürdigkeit meiner Stoffe und mache ganz besonders auf folgende Neuerscheinungen aufmerksam:

Für Jumperkleider

- Panama metallique Mk. 3.50
- Stramineffe neuartiger Stoff in Travers-Streifen Mk. 3.90
- Kashe ombré neue Schattenstreifen Mk. 4.00

Für Nachmittagskleider

- Crêpe de Chine fleuri entzückende Blumenmuster Mk. 8.75
- Crêpe Georgeffe bedruckt frische Blumenmuster Mk. 12.—
- Wollgeorgeffe epingle das neue Gewebe, auch für Complots Mk. 13.50

Für Mäntel

- Tweed fancy reine Wolle Mk. 5.50
- Kasha naffé in den neuesten Pastellfarben Mk. 6.75
- Kasha Karo in dezonten Farbstellungen Mk. 7.00

Für Jackenkleider

- Crêpe mousseux viele Farben Mk. 7.25
- Tailor made Stoffe in neuen Karostellungen Mk. 8.50
- Panama Frisette neuer Unistoff Mk. 12.—

Zu den Farbtönen der Wollstoffe passend Crêpe de Chine in allen Preislagen.

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

Poulet's Strumpfwäsche

beginnt Donnerstag, den 1. März

Damen-Strümpfe

Baumwolle gewirkt, ganz verstärkt, verschiedene Farben früher 0.95, jetzt	0.45
Seidenflor, mittelschwer, ganz verstärkt in farbig früher 1.95, 1.65, jetzt 0.95,	0.65
Unser Würfelstrumpf schwerer Seidenflor mit nur kleinen Fehlern viele Modifarben u. schwarz, früher 2.65, jetzt	1.95
Prima Mako, mittelschwer gewirkt, verschiedene graue und beige Farben jetzt	1.35
Wäsche mit Naht im Bein, Doppelfuß, schöne Farben jetzt	0.85
Wäsche mit kleinen Fehlern farbig u. schwarz früher 3.25, 2.90, jetzt	1.95
Außen Seidendecke innen Flor, schwer verstärkter Fuß, farbig jetzt	2.75
Wollene Fußlinge schwarz, Doppelsonne und -spitze	0.55
Fußschlüpfer oder Bettchuhe innen und außen geraucht 0.70, nur innen geraucht	0.35
Fußschlüpfer für Herren fein Mako, in schwarz, leder und natur, nur große Nummern	0.30

Damen-Strümpfe

einzelne Größen, braun und schwarz	
Baumwolle 2 Paar	0.65
Seidenflor mit Doppelsonne und Hochferse 2 Paar	0.85
Feinfädig. Seidenflor, 2 Paar mit je 2 Knäuel braun Stopfgarn.	1.25

Kinder-Strümpfe

Baumwolle, mittelschwer, Schulstrumpf in verschied. Grau u. Beige, Gr. 9 0.90 bis Gr. 1	0.50
Reine Wolle, mittelschwer schwarz Größe 1-4, leder Größe 1-3 . Paar	1.00
Baumwolle, schwere Qualität, mit verstärktem Knie, schwarz und braun Größe 1-12, weiß Größe 1-6	
Größe 1-3 4-6 7-9 10-12	0.55 0.75 0.95 1.35
Kinder-Söckchen Baumwolle, farbig, Größe 1-2	0.25
Kinder-Söckchen, reine Wolle, schwarz u. leder, Größe 7-10 0.65, Größe 1-6	0.45
Kinder-Kniestrümpfe Seidenflor, gestrickt, schwarz und braun mit geringeltem Umschl., Gr. 7-9 1.50, Gr. 4-6	1.25
Kinder-Kniestrümpfe la Mako, schwerste Qualität, schwarz und leder mit geringeltem Umschl. Größe 12-11 1.75, Größe 10-9	1.50
Größe 8-5 1.20, Größe 4-1	0.95
reine Wolle mit apart gemustertem Umschl. Größe 8 1.50, Größe 6 1.25, Größe 4	0.95

Restposten Damen-Strümpfe
Wolle und Wolle mit Seide, sehr vorteilhaft

Herren-Socken

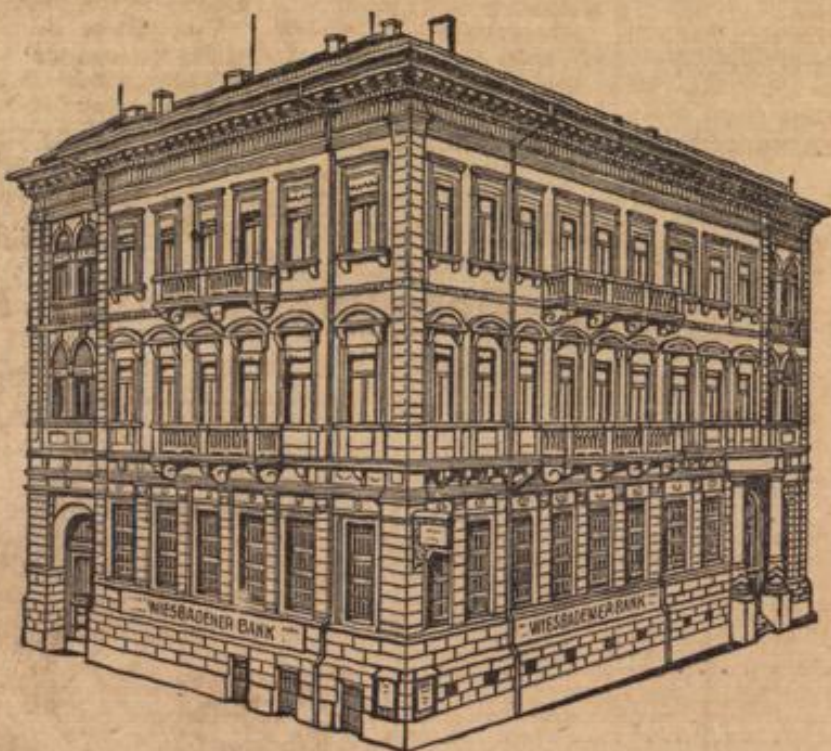
Vigogne, schwere Qualität nicht einlaufend, grau	1.45, 0.85
Wolle plattiert, gute Strapazier-Qualität gerippt gestrickt, grau	0.95
Seidenflor gestrickt 2 rechts, 2 links, beige und grau	0.95
Wäsche mit Florsohle in beige, grau und schwarz	0.95
Feiner Perflor Doppelsonne, silbergrau und zitronenfarbig	1.25
Schwerer Seidenflor englische Sohle, dunkle Farben	1.25
la Mako, schwere Qualität verschiedene beige und graue Farben	1.65
Reine Wolle gestrickt kamelhaarfarbig, innen geraucht	1.75
Baumwolle mit Seide gewirkt, moderne kleine Karos	1.95
Flor mit Seide neue Muster, beige- und graugrundig	2.15
la Zwirn, schwerste Qualität engl. Sohle, hübsche Jacquard-Muster	2.90
Wolle plattiert dauerhaft gewirkt, moderne Muster	2.95

K58

Herren-Sportstrümpfe

reine Wolle, in Rippen gestrickt, helle Melangen	3.90
reine Wolle, meliert, schwere Qualität	4.90
reine Wolle, hübsche Jacquard-Muster in neuen Farben	5.90

Strumpfhäus
Poulet
WIESBADEN



In diesem Hause

dient man seit Jahrzehnten in steter Arbeit dem Mittelstand.

Schenken auch Sie uns Vertrauen und unterstützen Sie unsere Bestrebungen durch Errichtung eines Spar- oder Depositenkontos.

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

F281

Geschäfts-Eröffnung!

Teile meiner werten Nachbarschaft und Bekannten mit, daß ich am 1. März **Saalgasse 38** eine **Filiale meiner Bäckerei und Konditorei** eröffne und bitte um geehrten Zuspruch. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Qualitäten zu liefern.

Hochachtungsvoll

Frau W. Hennemann Wwe.

Walramstraße 32 Telefon 28997 Saalgasse 38.

Ausverkauf wegen Umzugs

Meine Preise sind gewaltig herabgesetzt.
Noch kurze Zeit! Qualitätschuhe! Kommen u. sehen!
Schuh-Plattner, Mauergasse 12

Tewü-Dampfkocher!

Vortrag mit Schaukochen

und **Kostproben** in meinem neu eingerichteten Vortragssaal in der I. Etage meines Geschäftslokales

vom 1.-7. März vormittags 11-1 u. nachmittags 4-6 Uhr

Ca. 50% Gasersparnis!

Nährhaftes Kochen!

Erhaltung der lebenswichtigen Nährstoffe

Billige Anschaffung.

Macht sich in kurzer Zeit selbst bezahlt.

Glänzend bewährt!

Alleinverkauf:

Telephon 27213 **L. D. Jung** Kirchgasse 47.

Fachgeschäft für gediegenes Hausrat.

420

Ich sage Ihnen,
ein minderwertiges Schuhputzmittel
verdirbt unbedingt das Leder und das
Aussehen Ihrer Schuhe. Risse und
Sprünge sind die Folgen. Glauben Sie
mir, es gibt nichts besseres als Büdo.
Ein guter Schuh verlangt direkt diese
Edelwachs-Paste. — kurz — Ihr Schuh
braucht Büdo. Fragen Sie den Fach-
mann, fragen Sie jede kluge Hausfrau,
immer werden Sie als Antwort hören:
Nimm
Büdo

SERIEN-TAGE!

48 Pfennig

- 1 große Wasserflasche mit Stöps. u. 1 Wasserglas zus. **48** s.
- 1 Aschenbecher bunt **48** s.
- 1 Spirituskocher **48** s.
- 1 Kannenuntersatz **48** s.
- 6 Stück Kleiderbügel **48** s.
- 1 Honigdose Preßglas **48** s.
- 50 St. Wäscheklammern **48** s.
- 1 Kompottschale **48** s.
- 3 Roll. Klosettpapier Crêpe **48** s.
- 1 Kaffee- od. Zuckerdose lackiert **48** s.
- 1 Springform **48** s.
- 2 Bols bunt **48** s.
- 1 Marktnetz **48** s.
- 6 Stück Toiletteseife **48** s.
- 1 Salatbesteck und 1 Küchenmesser zus. **48** s.
- 1 Reibeisen **48** s.
- 4 Bierbecher m. schwer. Fuß **48** s.
- 1 Sauciere echt Porz. **48** s.
- 1 Essenkännchen Emaille **48** s.
- 1 Teppichklopper **48** s.
- 1 Wandschoner u. 1 Karlen Reißnägeln **48** s.
- 1 Teeglasbehälter vern. **48** s.
- 1 Kastenform Weißblech **48** s.

88 Pfennig

- 1 Wassereimer Emaille **88** s.
- 1 Brotkorb vernickelt, mit Steinguteinlage **88** s.
- 1 Kinderfrühstückstasche **88** s.
- 1 Kompottschale hübsches Muster **88** s.
- 1 Zuckerschale Preßglas und 1 Honigdose zus. **88** s.
- 1 Sahneservice 3tlg. Preßgl. **88** s.
- 3 Römer weiß, auf grün. Stiel **88** s.
- 1 Kartoffelpresse **88** s.
- 1 Leibwärmer **88** s.
- 1 Schneidbrett 1 Kartoffelstampfer u. 1 Fleischklopf. zusammen **88** s.
- 6 Roll. Klosettpapier Crêpe **88** s.
- 1 Emailleschüssel 36 cm Ø **88** s.
- 1 Vorlegelöffel 1 Saucenlöffel u. 1 Teesieb zus. **88** s.
- 1 Kuchenteller bunt bemalt, echt Porzellan **88** s.
- 1 Suppenschüssel mit 2 Henkeln. Steingut **88** s.
- 1 Isolierflasche ½ Liter **88** s.
- 3 Biergläser mit Henkel **88** s.
- 1 Zwiebelbehälter Netzmarm. **88** s.
- 1 Mehlfaß bemalt, email. **88** s.
- 1 Nachttopf weiß email. **88** s.
- 1 Wandschoner (Wachstuch) u. 1 Kart. Reißnägeln zus. **88** s.

148 Pfennig

- 1 Holzbeil **148** s.
- 6 Weingläser **148** s.
- 1 Schrubber, 1 Scheuertuch u. 1 Bodenbesen zus. **148** s.
- 1 Alpakabesteck **148** s.
- 3 bunte Kuchenteller 19 cm echt Porz. **148** s.
- 1 Waschbrett u. 1 Dtz. Klammern zus. **148** s.
- 1 Wischkasten, 1 Wischbürste und 1 Auftragsbürste zus. **148** s.
- 1 Brotkorb vernickelt mit Steinguteinl. **148** s.
- 1 Salatschüssel m. Nickel **148** s.
- 1 Aschenbecher Messing **148** s.
- 4 Weingläser auf vern. Tabl. **148** s.
- 1 Zuckerkörbchen vern. innen vergoldet **148** s.
- 1 Wiegemeßer **148** s.
- 1 Wäscheleine 20 Meter **148** s.
- 6 Desserttell. dick, echt Porz. **148** s.
- 6 Tassen mit Rosendekor, echt Porzellan **148** s.
- 1 Sammel tasse echt Porz. **148** s.
- 1 Satz Schüsseln 6 Stück im Satz, weiß **148** s.
- 1 Kakaokanne bunt **148** s.
- 1 Zinkwanne oval, 32 cm **148** s.
- 1 Karlsbader-Filter Alum. **148** s.
- 1 Glashandtuchhalter **148** s.

188 Pfennig

- 1 Brotschneidemasch. **188** s.
- 1 Teppichkehrmasch. **188** s.
- 1 Kuchenteller Glas, Rol.-M. **188** s.
- 1 Käseglocke 1 Butterdose und 6 Kompotteller zus. **188** s.
- 1 Terrine echt Porzellan **188** s.
- 1 Satz Schüsseln 6 Stück im Satz bunt **188** s.
- 1 Handtasche echt Leder **188** s.
- 1 Seihier weiß email., 30 cm **188** s.
- 1 Milchkanne 4 Ltr., weiß email. **188** s.
- 1 Zinkwanne oval, 40 cm **188** s.
- 1 Kaffeekanne f. 6 P., Ind. bl. **188** s.
- 2 Paar Eßbestecke und 2 Eßöffel zus. **188** s.
- 1 Schulranzen für Knaben oder Mädchen **188** s.
- 1 Sahneservice 3tlg. auf Nickeltablett **188** s.
- 1 Fettlöffelblech fr. lack. **188** s.
- 1 Sand-Seife-Soda-Garn. feilackiert **188** s.
- 1 Eierservice vernickelt **188** s.
- 1 Menage 4teilig, vernickelt **188** s.
- 1 Brieftasche echt Leder **188** s.
- 1 Zigarrenetui echt Leder **188** s.
- 1 Konsole mit Becher und 1 Seifenbehälter Alum. zus. **188** s.
- 1 Bouillonsieb Alum. **188** s.

WÜRTEMBERG

WIESBADEN — NEUGASSE 11

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 33

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1. Stock

Rapp's Aloranto kalt getrunken
Stärke erhält den Lebensfunken
Rapp's Aloranto, heiß gemacht
Vertreibt die Grippe über Nacht

J. Rapp's Aloranto
mit dem Rappen



der Rotwein für Sie
in gesunden u. kranken Tagen

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen darf, von unübertroffener Wirkung dabei stärke, wärmend, belebend und bekömmlich.

Nk. 1.50 per Flasche ohne Glas.

J. Rapp, Weinhaus
Moritzstr. 31 Filiale
Telephon 2169 Neugasse 28

Mann achte genau auf meine Firma!

2300

Wäscheausstattungen



Moderne Damen-Wäsche
Herren-Wäsche Kinder-Wäsche
Tisch-Wäsche
Bett-Wäsche
Frottier-Wäsche
Haus-Wäsche

Die bekannt guten Qualitäten
stets in reichhaltigster Auswahl

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Wir haben für die
FEUER-VERSICHERUNG
für Frankfurt a. M. und Hessen-Nassau die
GENERAL-VERTRETUNG DER
Alliance Assurance Company Limited, London E.C.
gegründet 1824. — Kapitalvermögen £ 30.000.000
übernommen und bitten Interessenten, unsere Offerte
einzuholen
Fürth & Pfeiffer
Bank und Assurance
Frankfurt am Main.
Telephon Hansa
846, 1294, 1617.
Angesehene Persönlichkeiten als Vertreter gesucht.

Chausseehaus
Reichhaltige Speisefarte.
Kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Gute u. preiswerte offene
und Flaschenweine.
Gelegentlich Bier.
Mäßige Preise. F 203

Neu eingetroffen!

Reste in Seidenstoffen

Crêpe de Chine, Georgette, Crêpe Satin, Brokat,
Chiffon, Samt etc. für Kleider, Blusen u. Bonats

spottbillig!

Spez.-Seiden-Restelager
Rosenstrauch, Kl. Burgstraße 3.

Schlafzimmer

nur Qualitätsarbeit

1700.-	1100.-	1050.-	975.-	890.-
800.-	775.-	735.-	685.-	635.-
590.-	550.-	535.-	450.-	435.-

375.-

Küchen

die schönsten Modelle

450.-	425.-	390.-	375.-
350.-	325.-	300.-	275.-
	245.-	210.-	195.-

150.-

Metallbetten

68.-	67.-	53.-	50.-	48.-
45.-	39.-	37.-	35.-	30.-
	29.-	27.-	25.-	22.-

16.-

Deckbetten

mit 6 Pfd. Füllung

45.-	39.-	36.-	32.-
	28.-	25.-	21.-

16.-

Matratzen

in allen Füllungen

125.-	110.-	90.-	70.-	65.-
58.-	55.-	45.-	30.-	25.-

18.-

Holzbettstellen

67.-	56.-	50.-
	45.-	35.-

28.-

Kopfkissen, Schlafdecken, Steppdecken, Bettfedern, Nußbaum- und weiße 1- und 3türige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Divans, Chaiselongues in großer Auswahl und enorm billig.

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten und Bettwaren 6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungserleichterung.

Erdöltes Spezialhaus für
Schlafzimmer, Küchen u. Betten

Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51
nahe Bismarckring

Eigene Bettenfabrikation



Motorräder

Anzahlung von Mk. 100.- an
Wochenrate Mk. 10.-

Fahrräder

Anzahlung Mk. 10.-
Wochenrate Mk. 10.-

Nähmaschinen und Sprechmaschinen

Anzahlung Mk. 5.-
Monatsrate Mk. 2.-

Nur erstklassige Fabrikate.

Bei Barzahlung entsprechender Rabatt.

Jakob Gottfried

Wiesbaden - Grabenstraße 26
Telephon 23805.

Alein Vertretung der
Victoria-Werke A.-G., Nürnberg
Triumph-Werke A.-G., Nürnberg
Hörn. Köhler A.-G., Altenburg i. Th.

Mit unseren Bifokalgläsern können Sie gleichzeitig
lesen und fernsehen. Fragen Sie uns, wir geben
unverbindlich Auskunft.

Zeiss-Punktal-Niederlage.

OPTIKER HÖHN

nur Langgasse 5.

Frisch eingetroffen:

Prima argent. Maslhammel

(leicht gefroren)

Ragout Pfd. 30 S., Bug Pfd. 90 S., Keule Pfd. 1.-

Conrad Heiter

Rheinstr. 77. Neue Tel.-Nr. 27542. Kirchgasse 5.

Durch Einkauf stets großer Posten

KAFFEE

von ersten Importeuren

ist es mir möglich, alle Preislagen

zu 2.40 bis 4.80 per Pfund

in unübertroffenen Qualitäten verkaufen zu können.

Carl Witzel Michelsberg 11

Telephon 22849

Kirchensteuer-Wahnung.

Gemeindeglieder, die mit der 3. und 4. Rate
der evangelischen Kirchensteuer noch im Rückstand
sind, werden hiermit an die Zahlung erinnert.
Der Vorsitzende F 245
des Evangelischen Gesamtkirchenvorstandes:
Professor Dr. W. Bockhaus.



über 100
Offerten

über 100
Offerten

die auf eine Anzeige
im Wiesbadener Tag-
blatt" eingehen, sind

keine Geldentwertung

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit der
Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

Verloren = Gefunden

Verloren: Radel
(Kettenform) m. Stein.
Weg: Eichen - Retotal.
Abgegeben gegen Belohn.
Reichstraße 15, 1.

Verloren: Angorafarbe
abhandelt. Gute
Belohnung. Guter Adress.
Straße 10, Bari.

Verloren: Platanen-
entflogen. Gegen Be-
lohn, abzugeben. Schan-
kstraße 17, im Hof,
Wiesbaden.

Sonderangebot!

Weinbrand-Verschnitt	1/2 Fl.	2.25
Weinbrand ***	1/2 Fl.	2.80
Kornbrand	1/2 Fl.	1.90
Emmerbrand	1/2 Fl.	2.10
Emmerbrand 50%	1/2 Fl.	2.35
Emmerminz	Liter	3.30
Doppelkummel		3.30
Beste Auswahl in Likören	1/2 Fl. v.	2.70 an
Beste Auswahl u. Liköre in Reiseflaschen v.	40 S. an	
Beste Auswahl	Liter von	1.10 an
Beste Auswahl		1.30
Beste Auswahl		1.10
Beste Auswahl	Liter	1.30
Beste Auswahl		1.50

Flaschenweine in jeder Preislage.

Gastweinkelterei und Weinhandlung

Fritz Henrich

434

Telephon 26914. Blücherstr. 24.

Zur Konfirmation

empfehle ich

1. bekömmliche, milde, sehr preiswerte Weine,
mit denen Sie bei Ihren Gästen Ehre einlegen
werden:

Per Flasche ohne Glas:

Wieser Schloss Röchelheimer	RM. 1.50
Wieser Röchelheimer Hohlweg	RM. 1.75
Wieser Röchelheimer Steinmüller	RM. 2.00
Wieser Altbirger Hundskopf	RM. 2.50

Vollständige Preisliste gerne zu Diensten.

J. Rapp, Weinbau

Kirchstr. 31 Filiale
Telephon 2169 Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma! 433

"Weinstube Krug"

Ecke Rhein- und Karlstraße.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest

Abend: Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut
Verlängerte Polizeistunde.

Damen-Binden

weich u. angenehm. Tragen 1-Dttd.-Pack v. 60 Pf. an
Tauber's Hygiene-Binden meine Spezialmarke
aus feinsten chem. reiner Verbandwatte,
mit höchster Ausnahmefähigkeit,
das Dtd. 1.20, 1.40, 1.70

An Weichheit u. Qual i diesen Preislagen unerreicht
Strickbinden, waschbare weiche
in großer Auswahl von 15 Pf. an.
Camella „Jara“ und Hartmann's Binden
Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritzstr. u. Adelheidstr. 34 - Telephon 2121

Haben Sie

Schon meine la Bratwurst versucht, wenn nicht, so machen
Sie einen Versuch.

1 Pfund Rellame-Preis groß und klein Markt 1.00

Empfehle weiter: ganz frisch eingetroffenes argentinisches

Maltschinkenfleisch 0.70 - 0.80

Frisches Ochsenfleisch 1.10

Rindfleisch 1.00 - 1.10

Schweinefleisch 0.50

Geräucherter Speck 0.80

Mageres Dörrfleisch 1.20

Speck, Schmalz fertig zum Auslassen 0.70

Blomenschmalz 0.90

la Hammelfleisch zum billigsten Tagespreis.

la Röllschinken ganz mager, 3-7 Pfd. schwer 1.60

Schweineleber 1.40

sowie alle Wurstwaren zum billigsten Tagespreis.

Jacob Rückert

Ecke Rhein- u. Moritzstraße. Telephon 3125.

Für die liebevolle Teilnahme
bei dem Heimgange meines lieben
Gatten, unseres lieben Vaters und
Großvaters sagen wir herzlichen
Dank.

Frau Cornelia Weyershäuser, Wwa.
geb. Cron
Luxemburgstr. 3.



Günstige Gelegenheit für Frühjahrs-Anschaffungen!

Größeres Sortiment Filet-Stores

— handgestopft —

zu außergewöhnlich ermäßigten Preisen

von RM 14.— bis RM 25.— das Stück

solange Vorrat reicht.

430

Louis Franke

Fernspr. 28508.

Wilhelmstraße 28.

Fernspr. 28508.



Urania-Lichtspiele, Bleichstr. 30

Maciste

Der Held der Berge

Dieser verbotene Film ist von der Zensur endlich freigegeben.

Ein sensationelles Abenteuer in 6 Akten

Außerdem

Die Kindesräuber von Arizona

Große Wild-West-Sensation

mit **Tom Tyler** und dem **kleinen Frank**, dem Liebling unserer Besucher, in den **Hauptrollen.**

6 Akte.

Wochenschau. Kulturfilm.

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Heute Mittwoch ab 8 Uhr:

TANZ

Dienstmann-Zentrale

Telephon 22624.

Die Nummer steht unter

Käsmann, Albert, Kaffeehalle, Rheinstraße 20.

Wer sparen will, der esse



Infolge großer Fänge jetzt unstreitig

das beste und billigste Nahrungsmittel.

Aus frisch eingetroffener Waggonladung bieten an ab Laden:

la Nordsee-Seelachs 1/1 Fisch ohne Kopf . . . Pfund **25** ♂la fetten Cabliau 1/1 Fisch ohne Kopf . . . Pfund **30** ♂la gr. Schellfische 1/1 Fisch ohne Kopf . . . Pfund **45** ♂

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Grüne Heringe Pfd. **25** ♂ Bratschellfische Pfd. **25** ♂Gewäss. Stockfisch Pfd. **40** ♂ Goldbarsch o. Kopf Pfd. **40** ♂

Ferner in nur feinsten Qualitäten frei Haus:

Feinste Angelschellfische in allen Größen . . . Pfund **90** ♂

la Nordsee-Schellfische, Holländ. Cabliau, ff. Rheinsalm, ff. Heilbutt im Ausschnitt.

Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Merlans usw. zu billigsten Tagespreisen.

Lebendfr. Bresem **90** ♂, Zander **1.20** ♂, Hechte **1.40** ♂

Lebende Karpfen, Schleie, Bachforellen

Täglich frisch aus dem Rauch:

Große Fettbückinge Pfd. **35** ♂ 7-Pfund-Kiste **2.—**

Echte Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern

la Ostsee-Sprotten 1-Pfund-Kiste . . **60** ♂

Echte Monikendamer Bratbückinge

ff. Rauchaale, Rauchlachs und Lachsstör, la holl. Vollheringe und feinste Matjesheringe

Marinierte Fische u. Fischkonserven in größter Auswahl am Platze

Stets frisch, gut und billig in

Trickels Fischhallen

Grabenstraße 16

Moritzstraße 28

Wörthstraße 24

Stenographen-Verein

„Gabelsberger“ e. V.

Wiesbaden

Beginn neuer Anfängerkurse in der

Deutschen Einheitskurzschrift

Freitag, den 2. März, und Dienstag, den 6. März d. J., abends 7 1/4 Uhr.

in der

Städt. Handelslehranstalt, Dotzheimer Str. 9.

Teilnehmergebühr: 10 RM. (ausschl. Lehrmittel),

Ratenzahlungen gestattet.

F228

Gut

Habe meine Herren- und

Damenschneiderei nach

Plaffer Str. 32

verlegt.

Billig

Habe meine Herren- und

Damenschneiderei nach

Plaffer Str. 32

verlegt.

Wilh. Schöne

Tapeten-Reste

besond. billig. Wagner,

Rheinstr. 79. Kein Lad.

Gummitempel.

Emaillebilder

kannell und billig bei

W. Grafe, Büroartikel.

Quittenstraße 31. 1.

Blei- und

Linoleumschnitte

nach eigenen u.

gegebenen Ent-

würfen fertigt in

kurzester Zeit die

L. Schellberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

HAMBURG-AMERIKA LINIE



ÜBERSEEREISEN

nach allen Häfen der Welt

Regelmäßige Personen- und Frachtdienste

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See

Mittelmeer- und Orientfahrten

Nordlandfahrten

Reisen um die Welt

Westindienfahrten

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG i / Alsterdamm 33

und die Reisebüros und Vertretungen an allen

größeren Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in Wiesbaden, Reisebüro der

Hamburg-Amerika Linie, Kranzplatz 5

Fernruf 25404/25405.

F201

Thalia-Theater

Die besten deutschen Qualitätsfilme.

Kirchgasse 72

Telephon 6137.

Ein National-Großfilm!



„Die Geliebte des Gouverneurs“

9 Akte, nach einer wahren Begebenheit an einem Fürstenhofe,

mit **Magda Sonja, Fritz Korfner,**

Hedwig Wangel, Werner Pittschau, Wolfgang Zilzer.

Regie: Fritz Feber.

Der schönste Mann im Staate

mit **Lupino Lane.**

Der Mainzer Rosenmontagszug.

Die neue Wera in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird uns geschrieben:

Die Zusammenarbeit der Tschechen, Deutschen und Slowaken im bürgerlichen Nationalitätenabkommen Svehla, das gerade sechzehn Monate im Ruder ist, läßt sich erst jetzt in allen ihren Auswirkungen überblicken. Die Meinungen über den Eintritt der deutschen Agrarier und Kleinrenten in die tschechoslowakische Regierung waren durch lange Zeit geteilt, da durch viele Monate außer der berühmten „Besserung der Atmosphäre“ keinerlei Anhaltspunkte für die positiven Folgen der altsozialistischen Politik geboten waren. Tatsächlich sind die realen nationalpolitischen Ergebnisse nicht besonders erheblich und beschränken sich auf die Ernennung einiger Beamten und Richter, Berücksichtigung der deutschen Industrie bei Staatslieferungen, Einführung einer Erleichterung mit kurzer Dienstzeit in der Armee und andere Kleinigkeiten. Dagegen hat sich das Leben außerordentlich vereinfacht, da es weniger auf die Gesetze und Verordnungen, als auf ihre Anwendung ankommt, die in allen slavischen Ländern anders gehandhabt wird als in den germanischen Staaten. Vom nationalpolitischen Standpunkt ist vorerst nicht das erheblich, was geschieht, sondern was unterbleibt. Der deutsche Aktivismus sucht den moralischen Erfolg, daß sich der tschechische Nationalismus gelockert hat und in das tschechische Volk eine starke Spannung zwischen Rechts und Links, bürgerlich und sozialistisch hineingebracht wurde, so daß die alte nationale Scheidung nach den Nationalitäten psychologisch und in der Praxis der Verwaltung durch den neuen Kontakt der Klassen und Stände gemildert scheint. Der freiere Verkehr zwischen den Nationalitäten sowie die Beziehungen der deutschen Industrie zur Regierung haben endlich dem Wirtschaftsleben neue Impulse gegeben. Die Arbeitslosigkeit ist gering und der größte Teil der Industrie voll beschäftigt. Die Agrarszène und die gute Ernte, die Rückwirkungen der deutschen Konjunktur und die neue Zusammenarbeit des tschechischen und deutschen Kapitals, die vorläufige Steuerpolitik des Finanzministers Englisch und die erhöhte Kaufkraft des Inlandes haben einen wirtschaftlichen Aufschwung angedeutet, der sich in erster Linie in einer starken Bauaktivität zeigt.

Dennoch ist die aktivistische Politik umstritten, weil die deutschen Regierungsparteien bis heute nicht den Mut zur Überwindung ihrer nationalen Forderungen gefunden haben, obwohl ihnen drei Gelegenheiten geboten waren, nämlich die Zeit vor der Präsidentenwahl, die Aktion des Lord Rothermere und die Beratung des Budgets. Je länger die Deutschen keine Konzessionen fordern, um so schlechter wird ihre zurecht glänzende Stellung. Vor einem Jahr brauchte Svehla ihre Unterstützung unter allen Umständen, heute kann er sie jederzeit durch andere Parteien ersetzen, besonders durch die Nationalsozialisten, die sich mit Gewalt zur Regierung drängen. Die deutschen Aktivisten erklären daher heute entschieden, daß sie freiwillig überhört nicht mehr aus der Regierung austreten.

Niemals dürfte ein Staat mit einer solchen Leichtigkeit regiert worden sein, wie es heute in der Tschechoslowakei der Fall ist, wo jede Partei mit Ausnahme der Kommunisten und Deutschnationalen danach strebt, die Opposition zu verlassen und in die Regierung einzutreten. Sogar der Sozialistenkongress, der Ende Januar im „Narodni Dum“ zu Smichova abgehalten wurde, huldete dem Prinzip der nationalen Zusammenarbeit. Am Kongress nahmen 240 Tschechen und Slowaken, 191 Deutsche, 8 Polen, 5 Ruthenen und 4 Ungarn, 59 Abgeordnete und Senatoren sowie 3 Vertreter der Internationalen teil. Die Internationale hat sich im Laufe des letzten Jahres mehrmals um eine Verständigung der Tschechen und Deutschen bemüht, die aber stets mißlang. Solange die nationaltschechische Koalition bestanden hatte,

waren die Tschechen jeder Annäherung abgeneigt und die Deutschen durch ihre allzu prinzipielle Einstellung gebunden. Auch der letzte Versuch auf dem Kongress in Hamburg war mißlungen. Nach Zerfall der allnationalen Koalition und der Einsetzung eines bürgerlichen Kabinetts war im Vorjahr an Stelle der nationalen Teilung eine ständische Gliederung getreten, die der gemeinsamen sozialistischen Opposition zahlreiche Verührungspunkte gab. So dürfte der tschechische Sozialdemokrat Bedkone unter Beifall der Hoffnung Ausdruck geben, daß in Zukunft die Nationalitäten stets in der Regierung vertreten sind. Der Kongress endete mit dem Abgang der deutschen Sozialdemokratie zum Aktivismus, denn sie erklärte sich bereit, im gegebenen Falle in die Regierung einzutreten. Damit hat die deutsche Arbeiterpartei zugestanden, daß der Schritt, den im Oktober 1926 die Agrarier und Kleinrenten unternommen hatten, vom nationalpolitischen Standpunkt richtig war.

Sir Horace Rumbold.

Die britische Regierung hat, wie wir gemeldet haben, als Nachfolger für den auf den Posten des Unterstaatssekretärs im Foreign Office berufenen Berliner Botschafter Sir Ronald Lindsay ihren bisherigen Botschafter in Madrid, Sir Horace Rumbold, in Aussicht genommen und das Agerment der Reichsregierung für ihn eingeholt und erhalten.

Der künftige Berliner Botschafter ist 59 Jahre alt, entstammt einer alten Diplomatenfamilie und ist eine der markantesten Persönlichkeiten der britischen Diplomatie. Seine Karriere, die 1890 im Foreign Office begann, führte ihn nach Kairo, Athen, Teheran, Wien und Madrid, bis er 1908 Geschäftsträger in München wurde. Als Botschaftsrat und stellvertretender Geschäftsträger fungierte er von 1909 bis 1913 in Tokio, wurde November 1913 Botschaftsrat in Berlin und vertrat in dieser Eigenschaft als Geschäftsträger in den entscheidenden Juliwochen des Jahres 1914 den Botschafter Sir Edward Goschen bis zu dessen Rückkehr aus dem Urlaub am 27. Juli. 1916 wurde er Gesandter in Bern, 1919 in Warschau, 1920 Botschafter in Konstantinopel und 1926 in Madrid. Seine verschiedenen Stellen in der ersten Nachkriegszeit gaben ihm Gelegenheit, an der Regelung wichtiger Fragen der europäischen Neuordnung maßgeblich mitzuwirken; u. a. hat er für England den Vertrag von Lausanne, der den Frieden mit der Türkei besiegelte, unterzeichnet. Seine außerordentlichen Sprachkenntnisse — er beherrscht u. a. die arabische, persische und japanische Sprache neben der deutschen und französischen — sind ihm bei seiner bisherigen Laufbahn besonders aufstatten gekommen.

Die persönlichen Eigenschaften des künftigen Berliner Botschafters werden gleichfalls hochgeschätzt. Seine große Aufrichtigkeit, seine politische Mäßigkeit, die ihm, der parteipolitisch nicht abgestempelt ist, stets die Einnahme eines objektiven Standpunktes gestattete, werden von allen Stellen anerkannt, die bisher mit Sir Horace Rumbold zusammenarbeiten hatten. Er gilt als kluger und weitblickender Diplomat, der daneben ein starkes gesellschaftliches Talent besitzt und in der Aufgabe der Repräsentation wirksam durch seine Gattin, die Tochter eines bedeutenden Diplomaten, unterstützt wird.

Auf deutscher Seite konstatiert man gegenüber dieser Ernennung mit Befriedigung, daß die britische Diplomatie wiederum einen ihrer Besten für den Berliner Posten designiert hat und ist überzeugt, mit Sir Horace Rumbold dieselben guten Beziehungen erhalten und pflegen zu können, die uns mit seinen beiden Amtsvorgängern verbanden.

Bermischtes.

* Kosmische Einflüsse auf unser Alltagsleben. Auf das Jahr 1928 wird wie das vorhergehende ein Höhepunkt der Sonnenfleckbildung aufzuweisen, und daher ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich die Naturkatastrophen, die sich 1927 so sehr häuften, weiter fortsetzen. Durch diese augenscheinlichen Zusammenhänge kosmischer Vorgänge mit unserem Erdboden wird uns diese Frage, die die Menschheit schon durch Jahrtausende beschäftigt, wieder besonders nahe gerückt. Man hat die Einwirkung des Weltalls auf den Ablauf unserer Lebensvorgänge, die der Volksglauben stets angenommen hat, in neuerer Zeit in das Gebiet des Aberglaubens verworfen. Aber nach den neuesten Forschungen, über die in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ berichtet wird, scheinen doch merkwürdige Zusammenhänge zwischen dem „Kosmos“ und unserem Alltagsleben zu bestehen. Es gibt beim Menschen zahlreiche tagesperiodische Schwankungen, ebenso wie bei vielen Tieren und Pflanzen. Der Puls, Blutdruck, Kohlenäureauscheidung, Sauerstoffverbrauch, Stoffstoffauscheidung im Harn zeigen, wenn man diese tagesmäßig festlegt, ein Minimum morgens zwischen 4 und 6 Uhr, während das Maximum in den Abendstunden liegt. Die auf der Hand liegende Annahme, daß sich dies daraus erkläre, daß in den Morgenstunden im Schlaf völlige Ruhe herrscht und der Stoffwechsel deswegen am niedrigsten ist, ist durchaus unberechtigt. Bei Versuchspersonen, die eine umgekehrte Lebensweise haben, die am Tage schlafen und des Nachts arbeiten, läßt sich keine Umkehr der Kurven hervorgerufen. Auch diese Personen haben das Minimum der Stoffwechselvorgänge regelmäßig zwischen 4 und 6 Uhr morgens, obwohl sie zu dieser Zeit nicht ruhen, sondern arbeiten. Ein anderer Versuch ergab folgendes: Führt man um den halben Erdball und mißt sorgfältig die Körpertemperatur, dann behält sie nicht den heimatischen Rhythmus mit dem Minimum zwischen 4 und 6 Uhr morgens bei, sondern richtet sich nach der jeweiligen Ortszeit; wenn also ein Unterschied in der Ortszeit von 12 Stunden besteht, dann ist die Temperatur nachmittags um 5 Uhr nach der Ortszeit hoch, während sie nach der Heimatszeit am niedrigsten sein müßte. Daß dabei keine Beeinflussung durch die Umwelt zurande liegt, ergaben neue Untersuchungen in Nordisland bei der Mitternachtssonne. Nicht nur die Temperatur, sondern auch alle anderen meßbaren Lebensvorgänge zeigen das gleiche Verhalten. Danach muß auf die allgemein bestehende Tagesperiodizität der Lebensvorgänge überhaupt geschlossen werden, die ortszeitlich fixiert ist. Die elektrische Leitfähigkeit der Luft ist ebenfalls ortszeitlich fixiert, kann aber für die Periodizität der Lebensvorgänge wohl kaum verantwortlich gemacht werden. Beide Erscheinungen sind von einem bisher unbekannten Prinzip kosmischer Natur abhängig, und durch diese überraschende Feststellung erschließt sich ein weites Arbeitsgebiet, dessen Erforschung noch in den ersten Anfängen steht.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

28. Februar 1928.		7 Uhr	11 Uhr	11 Uhr 30	Mittel
		morg.	nachm.	abends	
Barometer auf 0° und Normalhöhe . . .	768.0	768.4	768.1	768.2	
Barometer auf dem Beobachtungspunkt . . .	768.7	768.7	768.6	768.7	
Thermometer (Gefäß)	1.5	10.8	3.8	4.4	
Lufttemperatur (Wetterthermometer)	2.9	9.7	2.8	3.9	
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	5	40	82	85.6	
Windrichtung	NO 1	NO 2	NO 1	—	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—	

Höchste Temperatur: 10.8

Niedrigste Temperatur: 0.4

KALODERM

GELEE

35, 60, 85 PF.

Die altbekannte Hautcreme, befeuchtet durch Zusatz von Glycerin und Honig.



DERMA

WEISS

50, 75 PF., MK. 1.

Die fettfreie, weiße Hautcreme verleiht dem Teint ein vornehmes, mattes Aussehen.

F. WOLFF & SOHN

Vergiss die Wäsche nicht!

In 9 Schaufenstern

zeigen unsere großen Spezial-Abteilungen Neues und Interessantes. Immer wieder werden Sie bei einem Vergleich feststellen, daß nicht allein unsere Preise sehr günstig, sondern auch insbesondere unsere Qualitäten bei sorgfältigster Ausführung absolut zuverlässig und einwandfrei sind.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

LEINEN
AUSSTATTUNGEN
WÄSCHE

Der polnische Wahlkampf.

Aus Warschau wird uns geschrieben.
Die Wahlen zum polnischen Seim finden am 4. und 11. März statt. Der Wahlkampf ist auf voller Höhe. Er wird auf der einen Seite wie der „Gaz“, das Organ der konservativen, schreibt, eine ungewöhnliche Gleichgültigkeit der Bevölkerung gegenüber den Wahlen und auf der anderen Seite eine Schärfe und Verbissenheit der zunehmenden Pressekämpfe.
In Polen, liest man da, bekämpft man den Gegner ohne die geringsten Strupei. „Man verteidigt die Lüge und Verleumdung und ist nicht wählerisch in den Mitteln und Ausdrücken.“ Für diese Behauptung bietet jetzt die gesamte polnische Presse Tag für Tag überaus zahlreiche Belege. So versucht die sozialdemokratische Presse die katholischen Wähler zum Einsinken, daß sie eine Geschichte aus dem Jahre 1927 erzählt, nach der Runtius Ratti, der jetzige Papst, erklärt haben soll, daß Polen von den Arbeitern und Bauern nur dem Untergang gerettet wurde. Die sozialdemokratische Presse versucht mit dieser Erklärung, die keineswegs feststeht, Wahlgeschäfte zu machen, während ihre Gegner sie einer Fälschung der doppelten Moral beschuldigen.
Das sind aber die reinsten Schmeicheleien gegenüber dem kanonisierten Koriantus gegen den Bürgermeister von Warschau Grzesik. Koriantus behauptet nämlich in aller Öffentlichkeit, daß Grzesik, der ehemalige Führer des Aufständigen Verbandes, heute Seimkandidat, in den Vereinigten Staaten Amerikas für den Aufständigen-Verband 24.000 Dollar sammelte, aber nur 1800 an den Verband abliefern konnte. Grzesik wäre als türkischer Verräter über den Ocean gefahren, so daß seine Freunde ihm drüben Geld, Hofe und Schutze kaufen mußten, nach seiner Rückkehr aber habe er eine Anleihe gekauft und sich zum Haus- und Fabrikbesitzer gemacht. Der bürgermeisterliche Seimkandidat Grzesik verweigert nun in der „Polka Zachodnia“ eine Erklärung: Entweder ist Koriantus ein geisteskranker Mensch oder ein vollendeter Schuft. Ich fürchte, daß die erste Möglichkeit vorhanden ist, dann dürfte ich ihm kein Unrecht tun. Ich warne also bis Samstag. Wenn bis zu dieser Zeit in meinen Händen nicht ein Beweis für seine Geisteskrankheit sein wird — ich bin bereit, die Untersuchungskosten zu tragen — werde ich Koriantus als einen vollendeten Schuft bezeichnen und auf diese Weise behandeln müssen.“
Nach Schilda fühlt man sich verfehlt, wenn man in der „Kos Bratwa“ liest, daß die Bauern mehrerer Gemeinden in der Umgebung von Warschau, Kiele und Lodz etwa 2000 Vertreter zu Pilsudski sandten und ihn fragten, ob sie die Liste 1 wählen sollten. Marshall Pilsudski betrachtete sich diese Delegation von dem Balkon seines Bellevuere und sagte ihr: „Fürchtet euch nicht! Gebet ihr ruhig eure Stimme!“ Daraufhin wurde die Bauerndelegation in das neugründete Speiserestaurant der Stadt geführt und reichlich bewirtet. Im Anschluß daran wurde ihnen in einem benachbarten Kino ein Propagandafilm vorgeführt. Dann konnten sie wieder nach Hause gehen.
Bei der Heißblütigkeit der Bevölkerung ist der Religionskrieg und der Dollarkrieg, der geführt wird, nicht unbedeutend. Indessen fehlt es auch nicht an guten Witsen. So behauptet die „Kiezkospolita“, daß ein Agitator der Sanacja in

einem Orte seine Redensarten verwechselte und infolgedessen einen Vortrag hielt, der für eine Nachbargemeinde bestimmt war. Mit großem Pathos sagte er: „Meine lieben Bauern! Wie schlecht haben eure früheren Abgeordneten der Partei sich um euch gekümmert! Ihr leidet Not und könnt seit fünf Jahren nicht eine neue Brücke erreichen, deren Bau unerlässlich ist! Stimmt für die Liste 1 und die Regierung wird euch eine schöne Brücke bauen.“ Da riefen die Bauern: „Aber wir haben ja keinen Fluß!“ — „Auch den Fluß wird euch die Regierung machen“, rief begeistert der Redner zu den Wählern. Wenn es nicht wahr sein sollte, so ist dieser Versammlungsbericht doch gut erfunden.

Ernst zu nehmen ist dagegen der Bericht der konservativen „Gaz“ über ein Festessen in Krakau, das schon vor den Wahlen veranstaltet wurde! Aus ihm geht hervor, daß die Partei Pilsudskis die drei letzten Tage vor den Wahlen für die entscheidenden hält. Aus den Erfahrungen der letzten Wahlen wissen die Anhänger Pilsudskis, daß die entscheidenden Faktoren sind: Geld, Agitation und eine gute Organisation der Stimmverteilung. Die Partei Pilsudskis glaubt, daß sie ungefähr 80 Abgeordnete im nächsten Seim haben wird. Dr. Supta, der Hauptredner auf dem Warschauer Bankett, zog daraus recht bemerkenswerte Folgerungen: „Wenn auch der Seim in seiner Mehrheit sich aus den Listen, die nicht der Regierung genehm sind, zusammensetzen wird, so wird er sehr bescheiden sein. Ich glaube, daß die Abgeordneten aus Furcht, ihre Diäten zu verlieren, was bei vielen von ihnen eine große Rolle spielt, für alles stimmen werden was die Regierung befiehlt.“ Das ist eine merkwürdige Auffassung und Einschätzung der Seimabgeordneten, wie sie in der Umgebung Marshall Pilsudskis zu herrschen scheint.

Litauen und Polen.

Kowno, 29. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der soeben überreichten Antwortnote Litauens an Polen beklagt sich die litauische Regierung über die Nicht-Einhaltung der Verpflichtungen durch die polnische Regierung in bezug auf die Rückkehr der Ausgewiesenen und die Auflösung der litauischen Banden in Polen. Polen habe in seiner letzten Note in keiner Weise über die Art der Verhandlungen gesprochen. Woldemaras polemisiert gegen Jazewski wegen der verschiedenen Auslegung des Völkerbundsbeschlusses und der beiderseitigen Abmachungen von Genf. Litauen sei immer noch im unklaren, in welcher Weise Polen eigentlich verhandeln wolle. Falls Polen die Einmischung des Völkerbunds ablehne, sei die litauische Regierung bereit zu mündlichen Verhandlungen in Königsberg. Diese sollten dann am 30. März dort stattfinden.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.

Berlin, 29. Febr. Der deutsche Handelsbelegierte für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Reichsminister a. D. Hermes, ist gestern wieder nach Warschau abgereist.

Eine interessante Statistik.

Die New Yorker „Lustigkeit“ Breadbreets hat unlängst eine Konkursstatistik bekannt gegeben, die auch in deutschen Wirtschaftskreisen weitgehende Beachtung finden dürfte. Von den im Jahre 1927 in den Vereinigten Staaten gezählten 20.267 Konkursfällen (i. V. 20.024) sind nach den Feststellungen der „Lustigkeit“ nicht weniger als 39,7 Prozent auf unfähige oder unerfahrene Geschäftsführung (i. V. 39,6 Prozent) und 34,9 Prozent (32,7 Prozent) auf Mangel an Betriebskapital zurückzuführen. Die große Zahl der Insolvenzen infolge Kapitalmangels erklärt sich daraus, daß in vielen Fällen versucht wird, ein Geschäft anzufangen, ohne das dazu erforderliche Kapital zu besitzen oder sich verschaffen zu können. Konkursursache wurde als Konkursursache bei 2,4 Prozent (2,6) aller Konkursfälle festgestellt. Bei 0,3 Prozent der Konkursfälle (0,4) sind die Ursachen in Spekulationen zu suchen, bei 0,5 Prozent (1,3) in Extravaganzen und 1,1 Prozent (1,5) in Vernachlässigungen. Durch unweisse Kreditgewährung wurden 1,4 Prozent (1,7) der Insolvenzen verursacht, während 1,3 Prozent (1,2) auf Zahlungsunfähigkeit anderer Unternehmen zurückzuführen sind. Betrug wird bei 3,6 Prozent (3,8) aller Insolvenzen als Ursache angegeben. Die restlichen 14,8 Prozent (15,8) werden auf sonstige, nicht näher bezeichnete Ursachen zurückgeführt.

Die Ziffern spiegeln deutlich die Verhältnisse in einer finanziell gestärkten Volkswirtschaft wider. Wie könnten sonst 39,7 Prozent der Konkursfälle auf unerfahrene oder unvorsichtige Geschäftsführung zurückzuführen sein. Eine derartige hohe Verhältnissziffer wäre für die deutsche Volkswirtschaft undenkbar, da die hohe steuerliche und soziale Belastung für jeden Wirtschaftsbetrieb von vornherein größte Vorsicht notwendig macht. An Stelle der Konkursfälle, die durch Mangel an Vorsicht oder Unerfahrenheit zu erklären sind, würde sicherlich in Deutschland die Zahl der Insolvenzen, die der scharfen Konkurrenz oder der Zahlungsunfähigkeit anderer Unternehmungen zu verdanken sind, besonders beträchtlich sein, die in der oben angegebenen Uebersicht nur 3,8 Prozent ausmachen. Ebenso wird der betrügerische Bankrott oder der Konkurs, der betrügerischen Manipulationen Dritter zuzuschreiben ist, in Deutschland ungemein stärker in Erscheinung treten als in den in wirtschaftlicher Blüte stehenden Vereinigten Staaten. Nur in einem Punkte dürften sich für beide Volkswirtschaften Parallelen ergeben, nämlich für die Konkursfälle, die durch Mangel an Betriebskapital entstanden sind. Aber auch hier dürften andere Motive für deutsche Verhältnisse anzugeben sein. Während sich die große Zahl der Insolvenzen infolge Kapitalmangels in den Vereinigten Staaten daraus erklärt, daß in vielen Fällen versucht wird, ein Geschäft anzufangen, ohne das dazu erforderliche Kapital zu besitzen oder sich verschaffen zu können, ist der Mangel an Betriebskapital bei deutschen Unternehmungen zum Teil eine Folge der allgemeinen Kapitalverknappung, zum Teil eine Folge der hohen steuerlichen und sozialen Belastung, die ein Aufkommen oder Durchhalten von wirtschaftlichen Unternehmungen jeder Art sehr schwer macht.

Auch für deutsche Verhältnisse dürfte eine nach obigem Schema aufgestellte Konkursstatistik nicht nur empfehlenswert, sondern vor allem dem Ausland gegenüber angebracht sein. Dr. Sch.

Frühjahrs-Angebote!

Hand in Hand

Flotte Formen, gute Qualitäten mit außerordentlicher Preiswürdigkeit

	Neue Crêpe-Satin-Kleider in entzückenden Macharten 49.00, 34⁵⁰		Neue Herrenstoff-Mäntel ganz auf Seide, elegant verarbeitet . . . 59.00, 49⁰⁰	
	Neue Veloutine- und Crêpe-Caid-Kleider in schönsten Farben 36.50, 26⁵⁰		Neue Fresko-Kasha-Mäntel ganz auf Crêpe de chine i jugendlichen Größen 45.00, 36⁵⁰	
	Neue Kasha-Kleider completartig, golddurch- wirkt 26.75, 19⁷⁵		Neue Mäntel a. Kasha-, Sport- u. Herren- stoffen, z.T. m Pelzkr, 22.50, 19⁵⁰	
	Neue Kasha-Kleider mit entzückenden Bordüren 18.75, 9⁷⁵		Neue Jackenkleider in den neuesten Stoffen 45.00, 24⁵⁰	

**Spezial-Abteilung
für große Weiten.**

**Spezial-Abteilung
für Kinder und Mädchen**

Schloss

WIESBADEN

LANGGASSE 32

Das große
Spezialhaus
für Damen und
Mädchenbekleidung

Billings Kinderschuh-Touren

Luftballons und Geschenkartikel für die Kleinen!



Billings Kinderschuh
Größe 20-22 = 3.75, Größe 18-19 3²⁵
Laubhafer-Kinderschuh
Größe 20-22 = 3.95, Größe 18-19 3⁷⁵
Barina Kinderschuh
Größe 20-22 = 3.25, Größe 18-19 2⁹⁵
Wiesbaden Kinderschuh
Größe 20-22 = 2.95, Größe 18-19 2⁷⁵

Billings Laubhafer-Tourenschuh
25-26 = 5.50, 23-24 = 4.95, 20-22 3⁹⁵
Laubhafer-Tourenschuh
27-28 = 7.50, 25-26 = 6.75, 23-24 = 5.95, 20-22 4⁹⁵
Laubhafer-Tourenschuh
27-28 = 8.50, 25-26 = 7.50, 23-24 = 6.50, 20-22 5⁵⁰
Wiesbaden Kinderschuh
27-28 = 8.50, 25-26 = 7.50, 23-24 = 6.50, 20-22 5⁵⁰

Zur Einfügung Laubhafer-Tourenschuh
10.50, 9.50, 8⁵⁰
Barina Kinderschuh
23-24 7.50, 25-26 8.50, 27-30 9.50, 31-35 10⁵⁰
Dr. Lange Kinderschuh
Größe 31-35 = 13.50, Größe 27-30 12⁵⁰
Tourenschuh mit Lederkappen
Größe 31-35 = 1.80, Größe 27-30 1¹⁰

Kinderschuh

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26.
Biebrich: Straße der Republik 26.

Heilung brachte vielen Hoffungslosen die **Methode Coué** besonders bei Nerven- und Gemütsleiden, Neurosen, Krampf, Lähmungen, Entzündungen, Sprachleiden, Platzangst, Ischias, Neuralgie, Hysterie, Neurasthenie usw. **Hans v. Kothlen**, Psychologe Kaiser-Friedrich-Platz 78, 1. Telefon 25480. Sprechstunden jeden Nachmittag 1/2-7 Uhr, außer Samstags.

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich. Beratung in Steuerfragen, Beitreibung von Außenständen gegen Inkassoprovision. Revisionen u. Treuhändergeld. **G. Stein, Wiesb., Webergasse 21, 1. Tel. 28491** Treuhänder und Steuerberater. Sprechst. 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

La westf. Pumpernickel

geschnitten, 18 Pakete à 1/4 Pfund in Stanniol, haltbar (schimmelt nicht) franko A 4.— Nachh. F35. **Brotfabrik Friedr. Knäpper, Köln-Klettenberg.** (7 Fabriken Knäpper-Brot in Rheinl. u. Westfalen.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Chr. Renz

sowie für die Kränze und Blumenpenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders herzlichen Dank Herrn Pfarrer Andres, den Schwestern des Städtischen Krankenbaus, Abt. 1b, sowie den Angehörigen und Arbeitern der Maschinenfabrik Wiesbaden herzl. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe. **Spezialbehandlung** seit über 25 Jahren anerkannt sehr bewährt. Überraschend schnell. best. Heilerfolg. **O. Schlamp, Apoth. Kaiser-Friedr.-Ring 17, T. 2073.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die Kranzpenden und Beileidskundgebungen und allen, die unsere liebe Verstorbene zur letzten Ruhe begleitet haben, sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Adam für seine liebevollen tröstlichen Worte sowie den Hausbewohnern für ihre Kränze und Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
M. Guttmann u. Kinder.

Wiesbaden, den 23. Februar 1928
(Bertramstraße 18, 1).

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sowie für die vielen Kränze und Blumenpenden sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Besonders Dank Herrn Pfarrer Adam für die tröstlichen Worte am Grabe und Schwester Frieda und Anni für die aufopfernde Pflege.

Im Namen der Hinterbliebenen:
P. Kaiser

Wiesbaden, den 23. Februar 1928
(Albrechtstraße 32).

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe gute Frau

Lina Ulrich

geb. Dauer
im 58. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Peter Ulrich

Wiesbaden, den 23. Februar 1928
(Weisbergstraße 13).

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März, 9 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag entschlief nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Hirsch

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frieda Hirsch, geb. Lieb.

Wiesbaden, den 23. Februar 1928.
Häfergasse 3

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Danksagung.

Für alle liebevolle Teilnahme an unserem großen Schmerz und besonders Herrn Landeskirchenrat Merz für die Worte des Trostes tiefempfundenen Dank.

Familie Carl Autor

WIESBADEN, 29 Februar 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft in ihrem 82. Lebensjahre unsere liebe Mutter

Frau Sofia Valentiner

geb. Stürup.

Generalkonsul Guillermo Valentiner u. Frau, Juanita, geb. Röhl
Geheimrat Dr. Theodor Valentiner, Kurator der Universität Göttingen und Frau Marie, geb. Pagenstecher
Rudolf Ernst und Frau, Sofia, geb. Valentiner
Justizrat Fritz Siebert und Frau, Elena, geb. Valentiner
Regierungspräsident Dr. Wilhelm Momm und Frau, Margarita, geb. Valentiner
Otto Dyckerhoff und Frau, Juanita, geb. Valentiner
21 Enkel und 16 Urenkel.

Wiesbaden, den 23. Februar 1928.
Friedrichstraße 14.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März 1928, vormittags 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.
Seelenamt Sonnabend, vormittags 9 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.